

7. Festival garage vom 25.07. bis 16.08.2003 in Stralsund
no concept - eine zustandsbeschreibung

7. Festival garage vom 25.07. bis 16.08.2003 in Stralsund

no concept - eine zustandsbeschreibung

»Zwei Gefahren bedrohen ständig die Welt, die Ordnung und die Unordnung«

Paul Valéry

> Die Welt, wie sie die traditionelle Wissenschaft definiert hatte, war eine Welt von fast platonischer Reinheit. Die Gleichungen und Theorien, die den Lauf der Welt, den Ablauf von Geschichte, die Struktur des menschlichen Lebens beschreiben, enthalten eine Regelmäßigkeit und Ordnung wie die Zuverlässigkeit eines Uhrwerks. Die Welt außerhalb des wissenschaftlichen Laboratoriums ist aber selten auf feste Regeln und Grundsätze zu reduzieren. Der Glaube, dass das Prinzip der Ordnung alles durchdringt und in immer raffinierteren und komplexeren Hierarchien existiert, reicht als Erklärungsmodell allein nicht aus. Turbulenzen, Unregelmäßigkeiten und Unvorhersagbarkeiten sind überall vorzufinden und gehorchen ihren ganz eigenen Gesetzmäßigkeiten. Kleinste Änderungen bestimmter Variablen können nicht geahnte Kettenreaktionen und Veränderungen auslösen.

Die Chaos-Theorie zeigt, dass sich die Welt nicht allein vom Standpunkt der Ordnung aus betrachten lässt. Der hohe Grad der Vernetzung, Interaktion und Rückkopplung der vielen Elemente ergibt eine Unüberschaubarkeit und Unberechenbarkeit der natürlichen und auch der gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse. Das komplexe System Welt scheint nur erklärbar in dem Spannungsfeld zwischen Ordnung und Chaos.

Wir befinden uns gegenwärtig in einem gesellschaftlichen Schwebезustand. Alles ist möglich, alles ist offen, alles ist machbar – nichts ist klar definiert. Mit der scheinbar permanenten Erweiterung des individuellen Handlungsspielraums entwickeln sich verschiedene Verhaltensweisen im Umgang mit den existierenden sozialen und kulturellen Strukturen.

Pragmatismus auf der einen Seite, zweckbestimmtes Handeln, auf das Notwendige und praktisch Nützliche reduziert, ein Streben nach Ordnung und Sicherheit. Handlungsunfähigkeit auf der andern Seite durch ein zunehmendes Gefühl der Unschärfe, der Unsicherheit und Orientierungslosigkeit.

Gesellschaftlicher Unterdruck? Fehler im System? Instabilität als Normalzustand? Trial and Error als Strategie der Zukunft? Unsicherheit als kreative Kraft, Zufall als generativer Mechanismus? Verunsicherung als Orientierungshilfe? Was ist Normalität, was wird als normal definiert?

garage 03 präsentiert Positionen und Handlungsstrategien zu diesem Thema. Störungen und Fehler sind Teil von Übergangssituationen, ermöglichen und fordern aber auch neue Ideen, Arbeitsweisen und Inhalte. Welche künstlerischen Konzepte und Visionen werden in einer Zeit der unbegrenzten Möglichkeiten und allgemeiner Verunsicherung entworfen?

Als **Gastkuratoren** sind in diesem Jahr eingeladen:

Dr. Andreas Broeckmann (Medienwissenschaftler, Berlin)

> Kurator Symposium Instabile Systeme

(*1964) lebt und arbeitet in Berlin. Er hat Kunstgeschichte, Soziologie und Medienwissenschaft studiert und von 1995-2000 als Projektleiter für das Rotterdamer Institut für instabile Medien, V2_Organisation, gearbeitet. Seit Herbst 2000 ist er künstlerischer Leiter der transmediale – internationales medienkunst festival berlin. Er ist Mitglied des Berliner mikro e.V. und Mitbegründer und Co-Koordinator des European Cultural Backbone, einem Netzwerk europäischer Medienkulturzentren.

> <http://www.v2.nl/abroeck>

Eric Mattson (freier Kurator, Oral / Mutek, Montréal)

> Kurator Survolt

1957 in Paris geboren, lebt seit 1981 in Quebec. Nach dem Studium der Interaktiven Kommunikation arbeitet er in den Bereichen Medienkunst, interaktive Installationen (mit dem Collectif Neurom-X, 1991-1995), Webdesign (Société des Arts technologiques 1995-1999), Video und Musikproduktion Engagement für die Verbreitung und Entwicklung musikalischer Konzepte und Ideen. Vor allem für Künstler in Montréal gründete er 1998 eine musikalische Plattform und mittlerweile Plattenlabel ORLAL (Akufen, Ælab, I8U, Mylena Bergeron, Christof Migone, Francisco Lopez, Thomas Brinkmann, Gustavo Lamas u.v.a.). Er ist außerdem Mitherausgeber von MUTEK_rec, dem Plattenlabel des MUTEK-Festivals.

Eric Mattsons Kenntnisse der Musikgeschichte und seine Forschungs- und Dokumentationsarbeit waren für seine Arbeit als Co-Kurator von multimedialen und musikalischen Events seit 1994 entscheidend: Isea 1995, Media Lounge du FCMM 1998-2001 und Mutek Festival 2000 bis 2003.

Survolt steht in Beziehung zu VOLT-AA, einer fortlaufenden Serie von deep listening events, die in Montréal stattfinden.

> <http://www.oral.qu.ca>

> <http://www.mutek.ca>

Nicole Gingras (freie Kuratorin Film/Videokunst, Montréal)

> Kuratorin g-niale (Followed by...)

Nicole Gingras lebt und arbeitet als freie Kuratorin und Autorin in Montréal. Seit 1985 arbeitet sie zusammen mit Museen, öffentlichen Galerien und Kunstzentren. Da ihr besonderes Interesse experimentellen Ansätzen in Film, Video und digitaler Kunst gilt, hat sie Film-, Video- und Ausstellungsprogramme in Kanada und im Ausland kuratiert und produziert. Sie hat mit Festivals in Amsterdam, Basel, Casablanca, Hérouville Saint-Clair, London, Montréal, Split, Oberhausen u.a. zusammengearbeitet und zahlreiche Essays, Interviews und Monographien veröffentlicht. Sie ist curator in residency für Artex, information center in Montréal und forscht über verschiedene Klangapparaturen in der Kanadischen Kunst.

Nicole Gingras ist außerdem als Mitglied der Jury für den internationalen Wettbewerb eingeladen.

25.07.03 - garage - 19 Uhr

Eröffnung

1. Zur Eröffnung wird es im Laufe des Abends verschiedene Live-Performances geben:

u.a. **Fruit Power**, **Mark Bain** und **dj...**

2. Installationen

Trembling Structures – Mark Bain (Den Haag/NL) **Betreten auf eigene Gefahr! - Installation (tbc)**

Mark Bain arbeitet an der Schnittstelle zwischen Akustik und Architektur. Grundlage ist das Interesse für Micro-Klänge, die durch die Materien, die uns umgeben entstehen. Er verbindet Motoren mit architektonischen Strukturen, um sie vibrieren zu lassen. Um ganze Gebäude und Brücken in Schwingungen zu versetzen, nutzt er Tieffrequenzsensoren, die Geologen zum Aufnehmen seismischer Geräusche wie Erdbeben gebrauchen. Seine Klangarbeit ist höchst experimentell, eine Art Test, bei dem er komplexe Systeme errichtet, die eine Art Eigenleben entwickeln. Maschinen an der Architektur lassen Gebäude zu Instrumenten werden. Der Klang, der dabei entsteht, liegt im Bereich des Infrasound, also außerhalb des hörbaren Frequenzspektrums, und ist nur körperlich über Vibrationen wahrnehmbar. Mark Bain bezeichnet diesen Klang als eine Art »sonic wind« – er erzeugt beim Hörer ein Gefühl der Unsicherheit und Schwere und spiegelt damit wiederum die Schwere und Struktur der Architektur.

Mark Bain ist nach Stralsund eingeladen, um vor Ort eine Installation zu realisieren als Teil des Programmschwerpunktes Psycho Acoustics. Dieser Programmschwerpunkt beschäftigt sich mit Störungen, Ultra- und Infrasound, Schwingungen, Vibrationen, akustischen Phänomenen und Klängen, die nur vom Körper gefühlt werden können, der Manipulation von räumlicher Orientierung und akustischen Projektionen.

Heterodyne - Alex Davies (AUS) **mehrkanalige Klanginstallation**

Eine Multikanal-Klanginstallation. Das Publikum betritt einen komplett dunklen Raum und wird von vier Kanälen reiner Sinustöne zwischen 20 und 500 Hz umgeben. Der Verlust des visuellen Sinnes schafft sofort eine Umgebung, in der Individuen hypersensitiv auf die Feinheiten des klingenden akustischen Raumes reagieren. Die verschiedenen Töne interagieren miteinander auf subtile Art und Weise, während die Besucher sich durch den Raum bewegen. Durch die Bewegung und Interaktion innerhalb der vier Klangströme werden feine Veränderungen in der klanglichen Umgebung verursacht. Frequenzen verbinden sich im Ohr des einzelnen und veranlassen selbst die kleinste Bewegung, den wahrgenommenen Klang zu modifizieren. Heterodyne untersucht die psycho-psychologische Interaktion zwischen Mensch und der akustischen Umwelt. > <http://schizoponia.com/>

Sonic Maze - Christian Engler (D/UK) **Klanglabyrinth**

Die Sonic Maze Installation wandelt einen leeren Raum in ein reagierendes Umfeld, wo die Position eines Rezipienten als unbekannte Quantität innerhalb eines unsichtbaren Systems von Klangstrukturen steht. Der Klang selbst ist der einzige Referenzpunkt, um ein rein Klang basiertes Navigationssystem zu bilden. Um diesen Effekt zu verstärken, werden dem Teilnehmer die Augen verbunden, so dass er nur auf das vertrauen kann, was er hört.

Die Installation basiert auf einem Hardware/Software-System, das die Position einer Person als Sound interpretiert. Zwei Kameras überwachen ein bestimmtes Areal aus verschiedenen Perspektiven. Das so gewonnene visuelle Material wird über Computer analysiert, um die Bewegung des Teilnehmers zu extrahieren. Die daraus resultierenden Koordinaten werden über MIDI an einen zweiten Computer gesandt, der mit Hilfe des Sonic Maze Programms die Klangstrukturen kontrolliert und steuert. Der Teilnehmer kann so unmittelbar die Wirkung seiner Bewegung innerhalb des Systems über Kopfhörer

nachvollziehen.

Der geschaffene virtuelle Raum besteht aus einem linearen Weg, der durch eine narrative Komposition repräsentiert wird und als Guide dient, indem er Anfangs- und Endpunkt des Labyrinths definiert. Der Bereich, der nicht von diesem Weg abgedeckt wird, ruft eine chaotische Version der Hauptkomposition hervor. Links/Rechts-Schwenken und Schwankungen in der Lautstärke zeigen, ob der Teilnehmer dem Weg folgt oder in den Bereich des Chaos abdriftet.

Times'up: Anchortronic (Linz/A) **5.1 DVD-Projekt Präsentation**

Anchortronic ist ein Projekt von Time's Up, das sich seit zwei Jahren sehr intensiv mit der Nutzung der 5.1 Dolby Surround Technik beschäftigt.

Für das Projekt wurde ein Surround fähiges Studio eingerichtet, um eine Struktur zu schaffen, die interessierten Künstlern neue Formen des Experiments und des Forschens bietet und somit Zugang zu mehrkanaligen Arrangements verschafft. Dies war und ist gerade auch deshalb spannend, da viele der kontaktierten Künstler zwar theoretische Ideen einer Surround Sound Nutzung hatten, bisher aber kaum praktische Erfahrung sammeln konnten und somit vor eine Herausforderung gestellt waren.

Im Zuge eines 2-jährigen Residence-Programms wurden Musiker zu Time's Up eingeladen, um sich mit den Möglichkeiten des Surround Sounds auf kreative, explorative Weise auseinander zu setzen. Individuelle Forschung und Experiment standen oben an und lieferten Ergebnisse, die in Form einer Kompilation auf das Medium DVD gebannt wurden. > www.timesup.org/anchortronic

garage stellt in einer permanenten Installation diese DVD vor, einige beteiligte Künstler und Projekte – m9, earcondition, Gerd Trautner, Michael Strohmann (Österreich) und Alex Davies (Australien) – werden in einem Konzert live präsentiert (27.8.). Anchortronic ist zum Festival eingeladen, ein neues Projekt im 5.1 Kontext zu produzieren. Dabei geben sie Einblick in ihre Arbeitsweisen und sind offen für Fragen und Kommentare.

[paranoia] - Installation - Times'up/Anchortronic

Synchronisation eines visualisierten Trackingsystems mit live generiertem 6 Kanal Surround Sound.

Die Besucher werden auf einer Fläche von ca. 5 x 5 Meter von einem Trackingsystem erfasst. Ein Lichtspot (erzeugt durch eine Projektion) sucht sich nach vorgegeben Kriterien Individuen aus, denen er folgt und mit denen er eine Kommunikation aufnimmt. Er »spielt« mit ihnen z.B., indem er wieder und wieder um sie kreist. Der Lichtspot entscheidet, auf welchen Besucher er sich konzentriert, wechselt also seine Zielobjekte, indem er von einer Person zu einer anderen fährt.

Die gesamte Bewegung und Position soll durch Surround Sound akustisch determiniert werden. Ebenso soll der Spot eine Art Menschlichkeit bzw. ein Verhalten entsprechend unterschiedlicher Laune haben, das ebenfalls durch die akustische Umsetzung unterstützt wird. Die Besucher bekommen ein Gefühl des Eingebetteteins in ein System, aber auch der absoluten Observation, der man nicht entkommen kann [paranoia].

Fruit Power - Xavier von Wersch, Dave Krooshof, Thijs Scheele (Amsterdam/NL) **obstige Klanginstallation + Performance**

Wie schon die Babylonier wussten, gilt Obst als ausgezeichnete Batterie. Führt man zwei verschiedenen Arten von Metall in einen gewöhnlichen Apfel, wird ein elektrischer Stromkreis mit einer Spannung von ± 1 Volt generiert.

Das Fruit Power Research Team bringt dieses alte Wissen auf eine höheres Niveau. Mit Hilfe der neuesten Technik in Energetic Engineering, In Fructo Fertilisation und Micro-Modular Transfruition, analysiert das Team das elektrische Verhalten verschiedener Obstsorten, konvertiert diese einzigartigen energetischen Muster in einen hörbaren Frequenzbereich und modifiziert die elektro-akustische

Struktur des Obstes.

Haben Sie sich jemals gefragt, warum ein Apfel besser als ein Pfirsich klingt? Jemals nonverbale Kommunikation mit einer Banane gehabt? Kommen Sie in unser mobiles Labor und pressen Sie ein bisschen Musik aus einer Orange.

Fruit Power ist Performance und Installation. Es ist ein interaktiver, organischer Synthesizer zusammengetragen aus alter Laborausrüstung, selbst gebauten Instrumenten und anderer Elektronik.

> <http://www.fruitpower.tk>

Garbage In / Garbage Out - Robot Software / Paul Webb (E) Datenmüll-Installation

Ein berühmtes Computer-Axiom, oft abgekürzt als GIGO: Wenn ungültige Daten in ein System eintreten, ist der Output ebenso ungültig. Obwohl ursprünglich für die Computersoftware angewendet, gilt das Axiom genauso für alle anderen Systeme, z.B. entscheidungsfindende Systeme.

Die Installation hinterfragt Vorstellungen von gültigen Daten für den Input in Computersysteme und die Nutzung von Daten, die von ihren ursprünglichen Besitzern für veraltet, wertlos und nutzlos erachtet werden. Die Daten für die Installation aus 10 gebrauchten Datentaperecordern stammen aus einer Sammlung von »data trash« und werden neu genutzt als virtuelle Umgebung und Materialquelle für de/generative Software-Agenten, die daraus Bilder, Sounds und Musik erzeugen.

Robot Software wurde 1999 von dem Softwareentwickler/Soundkünstler Paul Webb als Ventil für experimentelle Computermusik/Klangsoftwaresysteme ins Leben gerufen. Robot Software kreiert ungewöhnliche Computermusikprogramme, Software-Hyperinstrumente, generative und algorithmische Musiksysteme, interaktive Musikumgebungen und Klanginstallationen. Paul Webb, der in Madrid lebt, hat Software Engineering und elektronische/digitale Kunst studiert und sich seit 1991 mit digitalem Klang und algorithmischer Kunst beschäftigt. Es folgten zahlreiche Ausstellungen, Klanginstallationen, interaktive Soundskulpturen, Performances. > <http://www.robotsoftware.co.uk/>

Eiscafé - Hans Lotz und Alexander Döbler (Leipzig) Die Welt als Pappmodell

Man nehme einen leergefegten Raum, ausreichend Industripappe und zwei Individuen mit Vorstellungskraft. Einzige Anweisung: Jede vorzügliche Idee wird unmittelbar im Pappmodell verwirklicht. Es wird am Modell gedacht und das Gedachte wird sofort zum Modell gemacht. Das Modell verändert unsere Vorstellung, unsere Vorstellung verändert das Modell. So wie die Vorstellung des Programmierers den Code verändert, so verändert der Code die Vorstellung des Programmierers. Der Code, der sich an der Pappe abarbeitet und dadurch verändert als Betrachtung des Pappmodells an uns zurückgegeben wird. Das kontinuierlich erweiterte Modell ist schon immer als Produkt ange-dacht; es ist zugleich Modell und ein über die Modellhaftigkeit Herausgehobenes. Es geht nicht um eine Darstellung des Prozesses, sondern um eine Präsentation eines zu jedem Moment geschlossenen Objektes. 1. Choose your mate. 2. Choose your material. 3. Choose your place to be.

> http://www.fhgb-leipzig.de/~lotz/no_concept

Adopted - Gudrun F. Widlok (Berlin)

ADOPTED vermittelt seit 1997 Europäern, die unter familiärer Bindungslosigkeit leiden, Pateneltern in Afrika, Asien und Südamerika. Als mobiles Büro bietet Gudrun F. Widlok eine Anlaufstelle für Menschen, die neben Arbeit und Großstadtleben aufgehört haben ein Familienleben zu führen, sich aber dennoch nach Geborgenheit und Zugehörigkeit sehnen. In dem in Ausstellungen und Projekträumen kurzfristig installierten Büro können sie sich bewerben, beraten und registrieren lassen. Von jeder Person wird ein Foto gemacht und in einer Katalogbox gesammelt. Mit dieser Sammlung fährt Gudrun F. Widlok in die entsprechenden Länder, um dort die ersten Kontakte mit möglichen Pateneltern zu knüpfen. Dort werden die Bilder der Bewerber präsentiert. Interessierte Pateneltern wählen sich eine Person aus, für die sie die Patenschaft übernehmen wollen.

ADOPTED will interkulturelle Kontakte aufbauen, die sich abseits von finanziellen Interessen bewegen. Daher gibt es auch keine »Aufnahmegebühren«.

> <http://www.adopted.de>

self-trigger keys - Aniko Szövényi (U/US) Mini-Installationen im öffentlichen Raum

Kleine dreidimensionale Objekte kleben an öffentlichen Gebäuden und lösen Kettenreaktionen aus. Knöpfe und Tasten aus dem Computerkeyboard verheißen Veränderung, Hiersein und gleichzeitig Fortsein. Root Up, Melt Into, Relocate Cells, Clear Off, Coincide, Far Away, Change Home, Expand Presence, Modify Outlines... Aniko Szövényi hinterlässt an den Stationen ihrer Reisen self-trigger keys, in der Öffentlichkeit, an Orten des Zusammentreffens und schafft so irgendwann ein kleines Netzwerk aus Sehnsüchten und Fernweh über den Atlantik und zurück. > <http://www.hints.hu>

DIY: CCTV - triPhase - Marek Brandt (Leipzig) watch who's watching - Installation

Wie baue ich mir meine eigene Überwachungskamera! Dieses Video zeigt wie es geht, mittels fünf leicht nachvollziehbaren Schritten, mit detaillierten Instruktionen inklusive Beispielen aktiver Anwendung! Watch who's watching!

triPhase ist ein Künstler, der sich im Umfeld experimenteller Musik und digitaler Tonforschungen bewegt, triPhase: minimal, digital, elektrisch. > <http://www.privatelektro.de/triphase.html>

MobileMinder - Matthias Fitz (Berlin) Installation für Mobilfunk

Etliche tausend Watt Sendeleistung mobiler Telefone umgeben uns in städtischen Ballungsgebieten permanent.

Die Installation nutzt die Strahlung mobiler Telefone als Steuersignale für große Elektromagnete. Metallplatten werden so durch die Handystrahlung zum Schwingen und Klingeln gebracht. Etwas normalerweise nicht wahrnehmbares wird durch die Handys der Besucher, vorbeikommender Passanten oder Autos gegenwärtig. (MobileMinder wurde realisiert mit freundlicher Unterstützung der M&E GmbH Magnettechnik/Elektromechnik REMSCHEID)

3. online/onscreen:

plug 'n' pray - Lionello Borean (I)

Start your own Holy War. Change their religion with plug 'n' pray. > <http://www.plug-pray.org>

stadt sound station - akuvido (Berlin/D/UKR)

stadt sound station ist ein interaktives Programm, das auf Forschungen im urbanen Raum Berlins und seiner audio-visuellen Oberfläche basiert.

Das Programm beinhaltet eine Anzahl graphischer Objekte, die sich sowohl auf einem Zeitplan, als auch komplementär zu einem Sound bewegen lassen. Jeder Benutzer kann mit Hilfe der angebotenen Töne seine eigene Symphonie der Stadt komponieren und mit der graphischen Darstellung einen eigenen Clip produzieren. > <http://www.akuvido.de/sss>

stop motion studies - David Crawford (SE)

Man sagt, dass 90 % der menschlichen Kommunikation nonverbal abläuft. In diesen Fotos wird die Körpersprache der Subjekte die grundlegende Syntax für eine Serie von Web-basierten Animationen, die Bewegung, Gestik und algorithmische Montage untersuchen. Viele Sequenzen dokumentieren die Reaktion einer Person angesichts der Tatsache, von einem Fremden fotografiert zu werden. Einige lächeln, andere knurren wütend, andere wiederum performen. Einige tun so, als hätten sie nichts bemerkt. Hinter all diesem liegen Vermutungen und Ungewissheiten einzigartig in jeder Situation.

> <http://www.lightofspeed.com>

no function - realcycling - Antanja Burana-Czucha und Dasch E. Czucha (Stralsund)

Wie viele Möglichkeiten gibt es, uns in unserer Umwelt zu trennen filtern handeln managen entzie-

hen entsorgen verwerten anreichern vermeiden verdichten wiederaufbereiten erneuern...? Ein offenes Forum für Ideen, Kommentare und Auswege aus der Funktionslosigkeit.

Zusätzlich wird es einen Workshop zum Thema Wiki-Systeme geben. > <http://noFunction.com>

files and folders - Thomas Keller (Berlin)

Ein chaotisches Archiv, eine nichtlineare Narration, ein Skizzenbuch von nie verwirklichten Projekten - 9000 Dateien und 700 Ordner laden ein zum Suchen und Finden, zum Browsen, zum Ordnen und zum Verändern, zur Konfrontation mit dem Unerwarteten.

numb - Christian Oyarz'n (E)

numb ist eine Webapplikation, die Daten verwaltet und visualisiert, die von psychometrischen Tests an ihren Usern stammen. Diese Tests wurden erdacht, um sowohl die Präsenz psychischer Störungen als auch die therapeutische Behandlung zu objektivieren. > <http://www.error404.cl/numb>

noBody - Christian Oyarz'n (E)

noBody bildet eine Verbindung zwischen physikalischen und virtuellen Räumen über Infrarot-Sensoren und eine Datenbank. Der Wohnort des Autors ist mit Sensoren bestückt, die seine Bewegungen innerhalb des Hauses im Netz sichtbar machen. > <http://www.error404.cl/noBody>

Key+Words - Magali Desbazeille und Siegfried Canto (F)

key+words basiert auf Begriffen, die Internet-User in Suchmaschinen eingeben. Es geht darum, wonach man sucht, wenn man ein Wort eingibt, wonach andere suchen, was gefunden werden kann. Es geht um Dinge, die niemand sucht und wonach alles gleichzeitig suchen. Die Suchbegriffe werden in real-time aus dem Internet übertragen, ein Soundtrack aus aufgenommenen Stimmen analysiert die Semantik, die mit diesem Phänomen einhergeht, und hinterfragt die Motivation der Internet-User, den Sinn und Unsinn ihrer Suche. > <http://www.key-words.info>

La langue se charge - Michaël Sellam (F)

»How to touch a word? And to let itself be touched by a word?« Eine Übung über den Verlust der Zeit. Ein audio-haptisches Experiment über das Verhältnis zwischen Text, Ort, Zeit, Klang und Musik, inspiriert von Samuel Becketts »L'image«. Ein Netzkunstprojekt zwischen elektronischer Musik, erweitertem Kino und technologischen Möglichkeiten. > [http://incident.net/works\(lalanguesecharge/](http://incident.net/works(lalanguesecharge/)

26.07.03 - Eröffnung im Ladenlokal (n.n.) (Büro geöffnet 26.7.-1.8.03)

Wir-AG/Bewerbung - Julia Tieke, Elke Falat und Katja Clysters(Hildesheim/Hamburg)

Im Büro der Wir-AG können sich Besucher Zeugnisse mit einem Inhalt ihrer Wahl ausstellen lassen. Welche meiner Eigenschaften, welche Fähigkeit wollte ich schon immer bezeugt wissen? Welche persönlichen Ansichten oder Erfahrungen? Die Wir-AG formuliert das Zeugnis und druckt es zur Mitnahme vor Ort aus. Die Zeugnisse treiben die Verwertbarmachung aller Aspekte des eigenen Lebens in Hinblick auf den Wunsch nach Arbeit auf die Spitze. Andererseits bereiten solche Zeugnisse Freude. Vielleicht sind sie sogar das »gewisse Etwas«, die positive Auffälligkeit einer Bewerbung, aufgrund derer jemand zum Vorstellungsgespräch eingeladen wird.

Das Büro ist nicht nur eine Kunst-Aktion. Es stellt einen realen Eingriff in die Arbeitswelt dar. Dieser Eingriff ist auf den ersten Blick affirmativ, da er mit Konventionen arbeitet und nichts zu hinterfragen scheint. Andererseits können die Zeugnisse als subversive Aktion betrachtet werden, insofern sie eine Über-Erfüllung von Erwartungen darstellen und dadurch Fragen aufwerfen.

Am Abend wird das Büro der Wir-AG zu einer Plattform für Vorträge und Performances zum Thema Bewerbung/Arbeit.

Das Projekt der Wir-AG für garage 2003 bewegt sich zwischen dem Erfüllen einer (Bewerbungs-) Norm und ihrer Offenlegung/Kritisierung, zwischen Konzept-Kunst und Dienstleistung, zwischen Aktion und Subversion. Die Wir-AG ist eine Gruppe von Künstlern aus Hamburg, Hildesheim, Berlin und Frankfurt. Die Wir-AG hält »Ich-AG« für einen perversen Ausdruck, der dennoch sehr klar eine

tatsächliche Entwicklung in der Arbeitsgesellschaft ausdrückt, nämlich die Ökonomisierung des Individuums. Die Wir-AG ist ein Gegenentwurf zur Ich-AG, indem wir als Künstler offen und kooperativ arbeiten.

26.07.03 - garage - 20 Uhr

parent guided only!

1. jumpy germanyness - Dick El Dermasiados, IBW / Geert-Jan Hobijn, Staalplaat (NL)

Konzert für Blasorchester und Staubsauger

Geographisch gesehen, gehört die Cumbia-Muaik zu Kolumbien. Dieser populäre und sehr freundliche Musikstil hat in allen lateinamerikanischen Ländern zahlreiche Variationen gebildet.

Anthropologisch gesehen, hat sich die Cumbia aus verschiedenen Quellen einheimischer afrikanischer und europäischer Traditionen herausgebildet. Was die europäische Tradition anbelangt, haben die deutschen Kupferinstrumente/Hörner und das Akkordeon der Cumbia die endgültige Färbung verliehen. Man kann sagen, dass ein bestimmter Typ der Cumbia die deutsche Tradition der Blaskapelle aufgenommen und beschleunigt hat, indem sie in ihrem eigenen hüpfenden Charakter mit einer besonderen Perkussion und Basslinie verbunden hat.

Wollte man diesen Prozess umdrehen, könnte man zurück nach Deutschland gehen und eine Blaskapelle eine Cumbia mit halber Geschwindigkeit spielen lassen. Auf diese Weise erhielte man folgende Kurve:

german consistency > colombia jumpiness > jumpy germanyness. (oder colombian consistency!)

Dick El Dermasiados und Geert-Jan Hobijn wollen eine Stralsunder Blaskapelle einladen, sich nach diesem Muster eines musikalischen Abenteurers dirigieren zu lassen. Folgende Methode soll dabei benutzt werden:

- Eine lokale erfahrene Amateurkapelle ist zu diesem Abenteuer bereit.
- Sie schickt im Vorfeld ihr Repertoire an die beiden Künstler, so dass diese 3 bis 5 potentielle Stücke auswählen können, die sich für eine Umwandlung in Cumbias eignen.
- Vor dem Tag der Performance wir ca. zwei bis drei Tage geprobt. Dick El Dermasiados sucht sich eine »musikalische Position«, um in diesem Rahmen singen zu können.
- Der Sound des Orchesters wird abgenommen und durch Filterung und Verfremdung auf ungewöhnliche Weise zusätzlich transformiert und durch eine PA wiedergegeben.
- Die Musiker der Kapelle werden diese Bearbeitungen nicht hören und somit auf ihre gewohnte Weise musizieren können, ohne sich vom Hooly-Gully engineering stören zu lassen.

Geert-Jan Hobijn wird das Orchester mit Staubsaugerverstärkung begleiten.

Es wird ein entsprechendes Wort für diese neue populistische Maßnahme der Alle-Menschen-Werden-Brüderlichkeit zu finden sein müssen. It will be fun.

Dick Verdult / Institut für bezahlbaren Wahnsinn

Bekannt unter seinem Künstlernamen Dick El Demasiado, hat kein Problem, über sich selbst zu reden. Wie er sagt, "soy Dick El Demasiado, humilde pero exagerado". Er ist Teil und Produkt des IBW (Institut für bezahlbaren Wahnsinn, Eindhoven) und Gründer des Centro Periferico Internacional. Ziel dieser Plattform (14 Mitarbeiter) ist der Austausch mit lateinamerikanischen Ländern. Zahlreiche Aktivitäten in Calanda (Buñuel), Argentinien und Honduras wurden bzw. werden realisiert. Das IBW ist in der high-brow-low-tech Welt gut bekannt, von Hybrid Workspace, über Dokumenta Kassel bis Kunstradio Österreich, von CCCB Barcelona bis zur Vereinigung der Filmemacher in St Petersburg.

Dick El Damasiado ist spezialisiert in cumbias lunaticas, wie die anderen Ikonen Padre Tereas und Subdesarrollados del Norte, ein Genre, das erstmals auf dem First Festival of Cumbias Experimentales in La Ceiba 1996, in Festicumex, auftauchte.

> <http://www.dse.nl/~ibw/>

> <http://www.periferico.org/dickeldemasiado>

Geert-Jan Hobijn / Staalplaat Soundsystem

Geert-Jan Hobijn ist seit über zwanzig Jahren als künstlerischer Querdenker und Anstifter ungewöhnlicher musikalischer Experimente Garant für außergewöhnliche Projekte.

Mit Staalplaat hat er sich über die Jahre ein Suchgerät aufgebaut, das beim Navigieren in den Untiefen des guten Geschmacks und zwischen den kleinen Inseln der Kulturbanausen genauso hilfreich ist wie bei der Umschiffung des Mainstreams. > <http://www.staalplaat.org>

2. Kevin Blechdom (US/D)

Die Banjo-Laptop-Electrotrasherin aus San Fransisco/Berlin heißt eigentlich Kristin Erickson, gründete in ihrer Zeit in San Fransisco eine Band namens Blechtum from Bechdom, tourte durch die Welt, spielte Musik, veröffentlichte Platten auf tigerbeat6, deluxe, orthlorng musork, shimmy disc, four states fair, unbearable, dial() and phthalo. Kevin Blechdom spielt zwei Laptops, ein rotbandiges MIDI Keyboard, ein rotes Banjo und singt Lieder. > <http://www.kevyb.com/contents.html>

27.07.03 - speicher 9/tischlerei - 21 Uhr

(don't) try at home!

Time's up: Anchortronic

5.1 Dolby Surround Projektvorstellungen

Dolby Digital ist ein digitales Kinotonensystem, das mit bis zu 5 völlig diskreten Kanälen (links, mitte, rechts, rechts Surround, links Surround) arbeitet. Zusätzlich gibt es noch einen separaten Subwoofer-Kanal, der Low Frequencies Effects Channel genannt wird. Man spricht deshalb von einem 5.1 Surround System.

Im Gegensatz zur herkömmlichen Stereotechnik, erzeugt eine Surround-Anlage Raumklang-Effekte, die dem Hörer den Eindruck vermitteln, sich mitten im Geschehen zu befinden.

Mit dem Aufkommen der DVD hat diese Technik auch im Wohnzimmer Einzug gefunden. Heimkinoplanen, DVD-Laufwerke und 5.1 Soundkarten in Computern machen die früher nur aufwendig realisierbaren Raumklangumgebungen zugänglicher.

Mit der 5.1 Technik wird es plötzlich möglich, einen realen Raum klanglich nachzubilden. Der verdutzte Hörer, der erschrocken den Kopf wendet, da er Schritte direkt hinter sich wahrgenommen zu haben meint oder sich unter einem knapp über ihm schwebenden Hubschrauber bückt.

Diese Technik schafft für Künstler interessante Möglichkeiten zur Manipulation und Kontrolle des Raumes und zum Spiel mit der Wahrnehmung. Besonderes Augenmerk soll auf der Nutzung des Systems als Erweiterung des musikalischen und dramaturgischen Instrumentariums liegen; die Reduktion auf reinen Effekt soll vermieden werden.

Wir haben der 5.1 Technologie sowie verwandten Raumklangsystemen einen besonderen Schwerpunkt im Programm eingeräumt und stellen, in technischer Zusammenarbeit mit Anchortronic Linz, verschiedene Projekte dazu vor bzw. laden Künstler ein, mit diesem System zu arbeiten. In einem Konzert werden Ansätze und Positionen verschiedener Künstler präsentiert.

1. m9 / earcondition - Anchortronic (A)

Zeit, den Anker auszuwerfen!

Seit ihrer Gründung durch Anatol Bogendorfer und Andreas Mayrhofer 2000 sucht die Anchortronic Freie Agentur nach musikalischen Interessen im Rahmen existierender und sich herausbildender Strukturen als Vermittler, Motor und Promoter sehr verschiedener Ansätze zum Thema Musik in akustischen und visuellen Dimensionen. Neben dem unkommerziellen Fokus auf interkulturellen Projekten in kleineren oder größeren Kontexten fließt der beschriebene Grundgedanke kleiner unabhängiger Strukturen, die von den Produzenten selbst gemanagt werden, und die Idee, »Dinge klein zu halten« solange sie klein sind, in all unsere Aktivitäten. > <http://www.timesup.org/anchortronic>

2. Alex Davies (AUS)

Alex Davies hat Freie Kunst studiert und beschäftigt sich seit 1996 mit digitaler Kunst/Musik. Neben verschiedenen preisgekrönten Filmen und Ausstellungen in Australien und Europa hat ihn seine Arbeit zu Time's Up, dem Linzer Labor für die Konstruktion experimenteller Situationen geführt, mit denen er diverse Installationen realisierte (u.a. Body Spin). Bekannt geworden ist er mit Arbeiten wie »Filter Feeder«, einer Multikanal-Klanginstallation, in der Textur, Dynamik und Bewegung des Klangs von einem Fisch gesteuert werden. Das Tier navigiert durch das elektromagnetische Spektrum und schafft dabei eine räumliche Klangstruktur. Eine andere Arbeit, »body electric«, war das Ergebnis von Forschungen im Bereich psychophysiologischer Effekte von Klang und Raummanipulationen auf Menschen. Ein abgedunkelter, komplett mit weißem Stoff verkleideter Raum ist mit 70 Fuß aktivierten Schaltern ausgestattet, so dass der Besucher während seines Bewegens bestimmte Sound- und Lichtfrequenzen auslöst, die ein Gefühl der sensorischen Überladung und Desorientierung hinterlassen. > <http://schizophonia.com/>

3. Michael Strohmann (A)

Michael Strohmann hat Informatik an der TU Wien sowie Computermusik und elektronische Medien an der Universität für Musik und angewandte Kunst in Wien studiert. Er ist Komponist, Gitarrist und Bassist für Performance-Musiker wie Fuckhead, Pest, Nanola, BulBul, Wipe Out, mit denen er zahlreiche Konzerte im In- und Ausland absolvierte und mehrere Tonträger veröffentlichte (mege). Außerdem konzipierte er mehrere Klanginstallationen für Festivals (Gehörhang Linz, Ton-Macht-Musik Wien, Europäischer Kulturmonat Linz, Whying-Warumen Seession Wien) sowie Programmbetreuung von Musikreihen Neuer Musik (Alte Schmiede, VHS Stöbergasse, Stadtinitiative, alle Wien). Michael Strohmann arbeitet regelmäßig als Komponist und Musiker für und mit Tanz- und Performancegruppen wie dem Tanzhotel Wien, dem Staatsopernballett, Toxic Dreams und Bilderwerfer.

> <http://sm.xdv.org>

29.07.03 - garage - 21 Uhr

Somewhere/Nowhere - Michael Durand (IR) screening

Zu reisen heißt mobil zu sein, irgendwo anzukommen, ständig auf der Suche nach dem Abschluss eines scheinbar endlosen Weges zu sein. Eine Betrachtung über Bewegung, Raum und Zeit. Bilder in transit, ohne Anfang und Ende.

31.07.03 - st. jakobi - 18 Uhr - Ausstellungseröffnung zum Festakt 700 Jahre St. Jakobi Stralsund

Krachtgeber (1994 - 97) Peter Bosch und Simone Simons (NL/E) 2,5 x 12 m Klangmaschine - Installation

Die wechselseitige Beziehung von Chaos und Ordnungsfaktoren ist ein Thema, das sich in den meisten Installationen von Bosch und Simons wieder findet und ihren Gebrauch von Technologie maßgeblich bestimmt. Ihre computergesteuerten Klangmaschinen sind für Aug und Ohr, sind Konzert und Ausstellung zugleich. Im Zuge unserer Arbeit zum Thema »Resonanzstimulation durch mechanische Vibration« lag unser Hauptinteresse nicht in der Verstärkung bloß einer Frequenz, sondern in der Erzeugung eines komplexen Systems, innerhalb dessen unterschiedlichste Frequenzen einander gegenseitig beeinflussen. Dies erzeugt ein instabiles Gleichgewicht, das schon durch die geringste Veränderung hinreichend gestört werden konnte, um ein unvorhersehbares Ergebnis zu erzielen. Die erzwungenen und die natürlichen Frequenzen der Objekte sind so aufeinander abgestimmt, dass die von der Installation erzeugten Bewegungen und Klänge sich fast unmerklich von Ordnung und Chaos und umgekehrt verändern können. Die Rolle des Computers dabei ist fast paradox: Obwohl der Rech-

ner die Mechanik steuert (Elektromotoren), kann er nur teilweise das physikalische Ergebnis seiner Entscheidungen vorhersehen. Neben instabilem Gleichgewicht, neben Ordnung und Chaos ist Klang ein weiterer Faktor: Die schiere Macht des Klanges und die Manifestation der Existenz von Klang (Musik) ist ein integraler Bestandteil aller unserer Installationen. Das Medium Klang gibt uns Macht über einen bestimmten Raum, es erfüllt diesen Raum: Der Krachtgeber erlaubt uns, Vibrationen zu erzeugen, mit denen wir den Raum füllen - und Klangwellen sind letztendlich auch nur Schwingungen.

Der Krachtgeber («Kraftgeber») besteht aus mindestens sieben, maximal vierzehn je 2,5 Meter hohen Stapeln von jeweils vier hölzernen Kisten, mit einer Gesamtbreite von sechs bis zwölf Metern. Die Kisten werden untereinander horizontal und vertikal mit Metallfedern verbunden. An jedem Stapel wird ein Schwingungsmotor angebracht. Diese Motoren werden durch einen Computer gesteuert, der durch unterschiedliche Rotationsgeschwindigkeit der Motoren interessante Interferenzen zwischen den generierten Schwingungen und den Resonanzfrequenzen der Kisten hervorrufen kann. Je nach der gewählten Motor- und Frequenzkombination kann jede einzelne der Kisten in Schwingungen versetzt werden, es kann aber auch ein gesamter Stapel in periodische Bewegung gesetzt werden. Es ist auch möglich, Kombinationen von Schwingungen simultan an verschiedenen Positionen des Gesamtsystems auftreten zu lassen. Jede Kiste enthält unterschiedliche Materialien. Diese »Rasseln« aus unterschiedlichem Material, von verschiedenem Gewicht und Klang haben wiederum ihre eigenen Resonanzcharakteristiken. Durch einen Schwingungsmotor stimuliert, produzieren die Schwingungen all dieser Elemente - Federn, Kisten, »Rasseln« in den Kisten usw. - ein extrem komplexes Ganzes. Die außerordentlich komplexen physikalischen Eigenschaften der Konstruktion selbst garantieren noch unvorhersehbare Ergebnisse auf der Mikroebene, und hier wird die Zukunft auch von der Vergangenheit mitbestimmt: Eine starke Resonanz einer Box (oder mehrerer Boxen) endet nicht abrupt, sondern schwingt nach und beeinflusst daher das Ergebnis der folgenden Phrase. Diese bedeutet, dass dieselbe Phrase je nach der vorhergehenden anders klingt. Darüber hinaus wird bei jeder Performance die Installation den räumlichen und akustischen Gegebenheiten entsprechend verändert.

Text: Bosch & Simons, Übersetzung: Helmut Einfalt. Aus: "Cyberarts98", Hrsg: Hannes Leopoldse-der, Christine Schöpf, Springer Verlag Wien, New York, 1998, pp. 200-203

Peter Bosch (*1958) studierte an der Universität von Leiden und Amsterdam (1976-83) Psychologie und Sonologie am Königlichen Konservatorium in Den Haag (1986-87). Simone Simons (*1961) studierte in der audio-visuellen Abteilung der Gerrit Rietveld Kunstakademie in Amsterdam (1980-85). Seit Beginn ihrer Zusammenarbeit 1985 haben sich Bosch & Simons mit einer ganzen Reihe von Aktivitäten wie Performances, Konzerte und Theaterproduktionen beschäftigt. In den letzten zehn Jahren haben sie sich hingegen besonders auf die Entwicklung »musikalischer Maschinen« konzentriert, die, durch das Balancieren am Rand von Ordnung und Chaos, bestimmte kreative Kräfte besitzen. Ihre Arbeiten wurden gezeigt u.a. im ZKM Karlsruhe (1991 und 93), auf ARTEC 95, Nagoya und auf der ISEA 95, 96, 2000 und 2002 (Montréal, Rotterdam, Paris, Nagoya). Auf der Prix Ars Electronica 1998 in Linz erhielten sie eine Goldene Nica in der Sektion Computermusik für die Krachtgeber-Installation. Beim 29. Wettkampf der elektroakustischen Musik und Klangkunst in Bourges 2002 erhielt ihre Arbeit »Cantan un Huevo« eine besondere Erwähnung in der Kategorie »work for installation or environment«.

31.07.03 - garage- 21 Uhr

reformat c(lub) I:

reformat c(lub) stellt an drei Abenden des Festivals unterschiedliche Ansätze von »club« vor.

1. POIL (Kiel)

Wenn aus bayerischen Jodlern die Basslinie des nächsten Tracks entsteht oder aus wildem Vogelgezwitscher die nächste Melodie... Poil macht elektronische Musik aus analogem Material. Radiomitschnitte, Klangfetzen, selbsterdachte Hörspiele, Sprachnotizen - er benutzt ausschließlich auf Flohmärkten gefundenes Audiomaterial, welches für seine eigene Songs dekonstruiert und neu kontextualisiert wird.

2. Andrey Kiritchenko (UKR)

»If the Wall of Berlin had not fell down, and if the Cold War was still going on, somebody would have to hire some spy and bring Andrey Kiritchenko out of Ukraine, so that he can spread his music more easily.« (recycle your ears)

1991 - start a rock band, 1996 - start weekly radio show "free zone", 1997 - start wekly tv show "free zone", 1998 - start working as dj in Deep club / Kharkov, start ambient techno project "Sidhartha", 1999 - start Polyvox Populi supporting circle, 2000 - start "Nihil Est eXcellence", 2001 - start labeling music under Nexsound, start producing Alphonse de Montfroyd, start making microwave music under own name. 2002 - best Ambient artist by DasMusik, collaborations with Kim Cascone, Jonas Lindgren, Jeff Surak, Francisco Lopez, Kotra, Moglass, Mantikhora. 2003 - Solokonzert beim Festival garage. > <http://www.nexsound.org>

3. Eva B + guests (Berlin) **live dj set**

01.08.03 - speicher 9 - 21 Uhr

take a closer listening!

1. Sprengzeichnung für Computerleichnam - Hans W. Koch (Köln)

Bei diesem Stück handelt es sich nicht so sehr um ein musikalisches Werk, als vielmehr um eine Versuchsanordnung, bei deren Durchführung Klänge und musikalische Strukturen wie Nebenprodukte abfallen. Ziel ist es, das instrumentale Potential eines ausgemusterten Computers zu erkunden, nicht auf dem Weg von Bits und Bytes, sondern mittels des direkten Angriffes aufs Innenleben. Zu diesem Zweck werden einfache Audiosignale direkt an die »Beinchen« der einzelnen Schaltkreise gegeben, an anderen Stellen wieder abgenommen, Wege und Veränderungen im Inneren der Maschine erforscht. Die »Arbeitsrhythmen« des Computers werden mit Hilfe von Ringmodulation in den hörbaren Bereich transponiert. Da die vorgenommenen Eingriffe und Manipulationen zu irreversiblen Veränderungen der Schaltung führen, ist es nicht möglich, vorhersagbare Resultate zu erzielen, schon eine Probe mit dem Computerleichnam verändert ihn im Inneren derart, dass auf der Bühne wieder ganz andere Resultate zu erwarten sind. Vorbereitung bedeutet also in diesem Fall das Sammeln von Erfahrungen mit der Versuchsanordnung, um auf der Bühne einem unbekanntem Computer gegenüber ein Repertoire von klangerzeugenden Strategien zur Verfügung zu haben. (hans w. koch 11/96)
Hans W. Koch, Studien in Ägyptologie, Altorientalistik, Religionswissenschaft, Physik, Geschichte und Musik. Kompositionsstudium bei Johannes Fritsch an der Musikhochschule Köln. 1998 Bernd-Alois-Zimmermann-Stipendium der Stadt Köln. Organisation von Konzerten, Performances und interdisziplinären Events. Lebt in Köln als freischwebender Komponist, Performer und Musiklehrer.

2. Piercing the Imaginary - Thom Kubli / Sven Mann (Köln) 5.1 Performance

Kubli und Mann arbeiten mit dem Raumklangsystem 5.1. Sie bieten aber eine Hörsituation ohne festgelegte Ausrichtung, im Gegensatz zum Kino-Setup, das einen ausgerichteten Zuschauer voraussetzt, der die Leinwand ansieht. Der Zuhörer wird von der akustischen Szenerie umfasst, mit einer Hörumgebung konfrontiert, wo seine Wahrnehmung mit der Empfindung des physikalischen Raums verbunden ist. Die Empfindung von Sound, der eng an den Raum gebunden ist, verleiht dem Zuhörer eine unfreiwillige Nähe zur Hörsituation (Immersion). Indem realistische Zimmersituationen mit sich auflösenden Raummodi verwoben werden, oszilliert die Psyche zwischen einer Assimilation (Psychasthenia) mit dem Raum und einer Trennung von ihm.

Thom Kubli *1969 Frankfurt am Main. 1990-94 studierte er an der FMS Aschaffenburg Gitarre. Seit 1994 produziert er elektronische Musik in Europa und den USA, verschiedene Soundinstallationen und Videoarbeiten. 1998 Gründung des Klangkunst Plattenlabels BMB-Lab. 1999 Studium der Medienkunst an der Akademie für Medienkunst in Köln mit Valie Export und Jürgen Klauke

Sven Mann *1970. Physiker, spezialisiert in Physiologie und der Bearbeitung von digitalen Signalen. 1999 – 2000 Studium an der Akademie für Medienkunst in Köln mit Anthony Moore, Hans Ulrich Reck und Frans Vogelaar.

3. triPhaze (Leipzig)

Marek Brand aka triPhaze ist ein Künstler, der sich im Umfeld experimenteller Musik und digitaler Tonforschungen bewegt, triPhaze: minimal, digital, elektrisch.

> <http://www.privatelektro.de/triphase.html>

02.08.03 - Ladenlokal - ab 12 uhr (Öffnungszeiten 2.-3./8.-9.8.)

m.u.g.*shop - Christian Cordes und Daniel Funke (Berlin/Saarbrücken)

m.u.g.* ist unabhängig, subjektiv und individuell. Was das bedeutet, können alle selbst herausfinden, die im eigenen Auftrag oder ohne arbeiten, künstlerisch oder auch nicht. Jeder kann kommen. Keinem wird es schlechter, aber vielen wird es besser gehen. m.u.g.* macht den Weg frei und wäscht auch weiser! Mitmachen lohnt sich: Leben werden zu Legenden, Fehltritte zu Meilensteinen, Abgründe zu fruchtbaren Tälern. Kurz: Wir finden die blühenden Landschaften in den Köpfen unserer Teilnehmer.

Mach m.u.g.*! Die freundlichen Mitarbeiter warten auf dich. Bringe etwas über dich mit und dir wird etwas mitgegeben werden: Kommuniziere deinen Standort, hol dir dein Feedback, erforsche deine Ressourcen und finde deine Stärken und Schwächen heraus. Gemeinsam entwickeln wir dein persönliches Koordinatensystem zum Mitnehmen.

02.08.03 - Freifläche Speicher 9 - 18 Uhr

boomcar concert - Musik für tiefer gelegte Autos

Die Grundidee des Audio Drive-Ins ist die Übertragung eines elektronisch generierten Mehrkanal-Musikstückes. Die einzelnen Sounds des Stückes (verschiedene Frequenzbereiche/Instrumente etc.) werden über separate Mini-FM-Transmitter gesendet. Boomcars, geparkt auf einem bestimmten Platz (Parkplatz, Parkhaus o.ä. öffentlicher Ort), empfangen die individuellen Kanäle mit ihren Anlagen (UKW). Durch die Verstärkung über ihre Systeme setzt sich das Musikstück wieder zusammen. Durch den individuellen Klang und Charakter jedes einzelnen Systems wird das Ergebnis immer anders ausfallen. Die Boomcarbesitzer werden so selbst zu Akteuren und bestimmen die Komposition.

Der niederländische Klangkünstler und Musiker Saker Scheeder wird zusammen mit dem Musiker Radbod Mens das Projekt Audio Drive-In vorstellen und zusammen mit verschiedenen Gästen ein

Konzert-Set spielen. Eingeladen dazu sind alle kleinen und großen Boomcars, Car-Hifi Freaks und Sound Fetischisten. Je mehr teilnehmende Autos, desto beeindruckender das Konzert.

Radboud Mens (NL)

Radboud Mens ist ein Klangkünstler aus Amsterdam, dessen Arbeit innerhalb der weitesten Definition zeitgenössischer Musik begründet ist und sich darin weiterentwickelt. Während sein Interesse für die physikalischen Effekte von Sound auf den Körper in einer Vorliebe für Noise in seinen früheren Arbeiten dominierte, steuert seine neuere Musik zur Entwicklung des Minimal-Techno, Glitch und Experimental Dub bei. Mens nutzt elektronische Technologie, um hörbare mikroskopische Soundprozesse zu interpretieren. Seine Klangwelt ist in konstanter räumlicher und zeitlicher Bewegung und umfasst gefundenen Sound und Einflüsse aus anderen Medien.

> <http://www.radiantlab.com/rat/>

Sasker Scheerder (NL)

Amsterdamer Medienkünstler, der vor allem mit Sound in zeitbasierten Konfigurationen arbeitet. In den letzten Jahren hat er ein starkes Interesse an der strategischen Nutzung von Mini-FM in Performances entwickelt. Seine bekanntesten Projekte in diesem Gebiet sind die so genannten »Audio Drive-Ins«.

anschließend

prove good taste! - De Bar - Musik und Cocktails auf eigene Gefahr

De Bar ist kein holländisches Kunstwerk, sondern ein manchmal fast alptraumhafter, aber immer charmanter Einblick in das kleine Universum von Meeuw und Helgi, mit netter Musik und stilechten Cocktails, handgemixt von den Künstlern selbst, im entsprechenden Ambiente. De Bar ist immer neu und immer anders als erwartet.

1. Meeuw (NL)

Meeuw (aka Jos Moers) ist Künstler und Labelbetreiber (meeuw muzak) in Amsterdam.

2. Helgi Thorsson (Niederlande/Island)

Musiker (stilluppsteypa) und Künstler, geboren in Island, lebt und arbeitet in Amsterdam.

3. Paska (FI)

Nach Paskas erster One Man-Liveshow - zehninütiges Schreien von Rockklassikertexten in ein Mikrofon und Ausspucken gitarrenartiger Stimmen in ein anderes - wusste Bad Vugum (finnisches Label für die schrägsten skandinavischen Punkbands), dass niemand sonst es fertig bringen würde, diesem kahlköpfigen Maniac einen Plattenvertrag anzubieten. Zu jedermanns Überraschung wurde Paska sowas wie eine nationale Berühmtheit und ein Fernsehstar und setzte seine Karriere anderweitig fort. Wahre Kunst.

4. Felix Kubin (Hamburg)

Krach macht krank, heißt es. Dauerstress und Belastung führen immer häufiger zum Hörsturz. Aber Felix Kubin ist ein Vertreter der »Noise Culture«, ihn fasziniert, was andere als störend empfinden: das Rauschen der Großstadt, das Kratzen eines kaputten Radios, die flache, aber unerbittliche Kaufhausmusik, das schmerzende Feedback eines übersteuerten Mikrophons... Als Kind des elektronischen Zeitalters, des Globalisierungs- und Datenterrors gibt der Geräuschkünstler den alltäglichen, aggressiven Medienmüll in radikaler und fantasievoller Form an seine Erzeuger zurück. Krachmusik ist ein Impuls des Aufbegehrens, die Antwort auf Überfütterung und Überreizung unserer Sinne im Informa-

tionszeitalter, die Schlacht mit den Mitteln des Gegners, das Protestgeschrei der »Unangepassten« - der Gegenlärm. Felix Kubin lebt als Experimentalmusiker, Komponist und Radiomoderator in Hamburg. 1998 gründete er das futuristische Plattenlabel Gagarin Records. Kubin komponiert für Film und Rundfunk und tritt in ganz Europa live auf. (DeutschlandRadio Berlin)

5. Kein Babel - Das darf man nicht mit Platten machen (Berlin)

Kein Babel benutzen Turntables, mehrerer CD- und Minidisc-Player, Live-Radio und Laptop. Es geht ihnen nicht darum, die technischen Möglichkeiten dieser Medien bis zum letzten auszureizen, sondern immer an der Benutzeroberfläche zu bleiben. Es geht also um Loops, Breaks, harte Cuts und Scratches ohne Manierismen. Das Ziel von Kein Babel ist die einschränkende künstlerische Zielsetzung außer Kraft zu setzen. Das soll natürlich nicht heißen, dass sie keine Kontrolle über das Geschehen hätten. Gleichzeitig lassen sie den Dingen aber ihren freien Lauf, wobei als wichtigster Parameter die Intensität hervorzuheben ist. Oder besser gesagt: das ständige Wechselspiel zwischen zerbrechlicher Schwäche und angsteinflößender Wucht. »Abenteuerliche Brüche schicken die Sentimentalitäten durch den Shredder, man fühlt sich humorvoll ertappt und irgendwie so amüsiert wie beim 'Kettensägenmassaker', wenn die Köpfe fliegen.« (taz) > <http://www.keinbabel.com>

03.08.03 - speicher 9 - 21 Uhr

radical

1. Sine Field - Jason Kahn (CH)

Eine Acht-Kanal-Klanginstallation für acht computergenerierte Schwingungen, die Sinuswellen in einem Frequenzbereich zwischen 10.000 und 18.999 Hz erzeugen. Jeder Klangkanal trägt eine Frequenz, beginnend bei 10.000.Hz und sich pro Kanal um 1000 Hz steigern bis zum Maximum.

Die psychoakustischen Eigenschaften hochfrequenziger Sinuswellen sind so beschaffen, dass die leichteste Bewegung eines Zuhörers eine radikale Veränderung in der Wahrnehmung des Klangs verursacht. Ziel der Installation ist es, einen Raum zu aktivieren, in dem Klang an die physischen Grenzen der Wahrnehmung stößt. Wo beginnt diese Wahrnehmung und wie viel davon geschieht auf einem rein physikalischen oder auf einem psychoakustischen Level? Und wie wird die räumliche Wahrnehmung bestimmt, wenn die akustischen Referenzpunkte stetig wechseln?

Jason Kahn, ursprünglich Perkussionist, ist seit den 90er Jahren in der europäischen Musikszene aktiv, als er von Los Angeles nach Berlin zog. Er hat zusammengearbeitet u.a. mit: Günter Müller, Dieb13, Erik M, Voice Crack, Sainkho Namtchylak, David Moss, Evan Parker, Christian Marclay, Kevin Drumm, Steve Rodan, John Hudak, Kim Cascone, Greg Kelley, Bhub Rhainer, spielte in Gruppen wie Repeat, The Orchestra of Excited Strings und gründete 1996 das Label cut.

2. Akuvido (Berlin/UKR) **live performing stadt sound station**

stadt sound station ist ein interaktives Programm, das auf Forschungen im urbanen Raum Berlins und seiner audio-visuellen Oberfläche basiert.

Das Programm beinhaltet eine Anzahl graphischer Objekte, die sich sowohl auf einem Zeitplan, als auch komplementär zu einem Sound bewegen lassen. Jeder Benutzer kann mit Hilfe der angebotenen Töne seine eigene Symphonie der Stadt komponieren und mit der graphischen Darstellung einen eigenen Clip produzieren. > <http://www.akuvido.de/sss>

3. Kotra (UKR) + **Akuvido** (visuals)

Kotra ist ein Soloprojekt des ukrainischen Künstlers Dmitro Fedorenko aus Kiew. Er ist Mitglied der Post-Industrialband Zet und außerdem bekannt für sein Sound-Design für die Videoarbeiten und

interaktiven Projekte von Akuvido. Seine Musik lässt sich am besten als extrem präzise digitale Klangmanipulation beschreiben - ein so weit ungehörter Ansatz, Musik mit einem Touch minimalem Techno und Post-Industrial Clicks und Cuts zu versetzen. Absolut obskur und bizarr, noisy, aber mit manchmal sogar funky beats. Kotra veröffentlicht auf dem ukrainischen Label Nexsound von Andrey Kiritchenko.

> www.nexsound.org

> www.akuvido.de

05.08.03 - garage - 21 Uhr

Half Herculean - Donna Stack/ Andrew Kaufman (US) screening

Nichts einfacher als einen Schuh zuzubinden, eine Weinflasche zu öffnen oder sich die Fingernägel zu schneiden. Es sei denn, man tut dies mit zwei Händen, die verschiedenen Körpern gehören. Dann nehmen die Aufgaben wahrhaft herkulisches Format an und werden zu einem Versuch, den griechischen Begriff Pathos zu verdeutlichen.

06.08.03 - garage - 21 Uhr

unexpected encounters

8 open channels and an open stage. Welcome the unexpected!

07.08.03 - garage - 21 Uhr

reformat c(lub) II:

club transmediale berlin - bug button - the repelling (D)

club transmediale ist eine experimentelle Plattform für neue Formen der elektronischen Musik und Medienkunst im Kontext der Sound- und Clubkultur. club transmediale kooperiert mit dem internationalen Medienkunstfestival transmedial und realisiert jährlich parallel dazu ein mehrtägiges Festival. In der Tradition des (un)freiwilligen Nomadentums der Berliner Clubszene baut ctm jedes Jahr eine neue Infrastruktur an einem neuen Ort auf. Das Ziel ist, die herausragendsten internationalen Produktionen in elektronischer Musik und audiovisueller Performance zu präsentieren und darüber hinaus aktuelle künstlerische und technische Entwicklungen auf Panels, in Screenings und Künstlerpräsentationen zu reflektieren. ctm unterstützt das Crossover von institutionellen, akademischen und subkulturellen Kontexten. ctm versucht, die Idee »Club« als einen physikalischen Raum aufrechtzuerhalten, dessen Einzigartigkeit in seiner relativen Nicht-Definition liegt, und gibt damit Raum für das Zusammenspiel verschiedener Medien, Formate und künstlerischer Ansätze. ctm - Club als Versuch, die soziale Dimension der Medientechnologie auf die Bühne zu bringen.

> <http://www.clubtransmediale.de>

Oliver Baurhenn (D)

freier Kurator, gehört zum medialabs aroma, Berlin. Koordiniert & kuratiert die Screenings und Installationen für den club transmediale.

> <http://www.zuviel.tv>

Er präsentiert das Screening:

1. POP ⁿ

Der Dummy-Term »pop«, den sich verschiedenste Bereiche und Interessengruppen angeeignet haben, formt eine lockere Korrelation zwischen dem präsentierten Videomaterial, in der Rolemodels und Schablonen zur Identifikation verdeutlicht werden. Damit spielt die Arbeit mit dem Genre spezifischen Repertoire auf einem Level, das weniger musikalisch als visuell ist. Im Mittelpunkt - ebenso als Selbst-Promotion mit hohem Publicitywert - stehen »jugendkulturelle« Themen wie Trend und Lifestyle.

le-Design. Die Videos zeigen diese Szenarios, Gewohnheiten und Rituale. Sie dekonstruieren sie aber auch auf humoristische und ironische Weise, indem sie die stereotypischen Elemente der Produktion karikieren. Gleichzeitig kommentiert die Dekonstruktion nicht einfach nur die prototypische Ansammlung von Gesten, Posen und Abfolge von Events in kommerziellen Musikclips, sondern auch das Popgeschäft im Allgemeinen.

Das Programm platziert künstlerische Arbeiten neben Musikclips und überschreitet die Grenzen zwischen den verschiedenen Bereichen und Kontexten, in denen Musikvideos im Moment produziert und wahrgenommen werden. Es wurde zusammengestellt von Antja Weitzel und Mirjam Menzel.

Disk Dusk - video von Rosa Barba - audio von Mouse on Mars

Little Computer People - video von Dare Art - audio von Anthony Rother

Impossible - video von Falk Büttner - audio von Figurine (Monika)

T.B. tonight live - video von Tobias Bernstrup - audio von Tobias Bernstrup

Diddle my Skittle - video von Peaches/Kara Blake - audio von Peaches (kitty yo)

On fire - video von Undine Goldberg - audio von Brian Eno

Scarborough fair canticle (interlude) - video von Undine Goldberg - audio von Simon & Garfunkel

Glamour Girl - video von Deborah Schamoni - audio von chicks on speed

Bizarre Love Triangle - video von Oliver Husain/Michael Klöfkorn - audio von Commercial Breakup

Charlies Angels - video von Pink Productions - audio von Destiny's Child

Summer `98 - video von Annika Stroem - audio von Annika Stroem

sick of you - video von Zilla Leutenegger - audio von The Moles

Turbu Outrun - video von Daniel Jürgen Lege - audio von Jereon Tel (ladomat)

Popcorn - video von Philipp Menzel - audio von Hot Butter

Vergiftet - video von Oliver Husain/Michael Klöfkorn - audio von Jan Delay

2. Marc Weiser (D) performance

Er ist der Musiker hinter dem audiovisuellen Projekt Rechenzentrum und tritt außerdem unter dem Namen Marc Markovich auf. Er gehört zum Kuratorenteam des club transmediale. Rechenzentrum ist von verschiedenen künstlerischen Richtungen beeinflusst, Lettrisme, Dada... ebenso Burroughs' Cut-Up-Techniken, Punk u.a. Der gemeinsame Faden in diesen Richtungen lagen auf der Hand: die Suche nach dem, was unter der Oberfläche von Musik oder dem bewegten Bild liegt. Auf der anderen Seite interessiert daran, die Kommunikation von Musik und Entertainment auf ein anderes Level zu heben, die Rolle des Künstlers, die Rolle der öffentlichen Person zu hinterfragen. Rechenzentrums jüngste Arbeit »Directors Cut« wird diesen September als CD/VDVD auf Mille Plateaux veröffentlicht. Sie wurde mit einer lobenden Erwähnung auf der diesjährigen Ars Electronica ausgezeichnet.

> <http://www.rechenzentrum.org>

2. Lillevän (D/IRL) performance

Lillevän wurde 1965 in Schweden geboren, wuchs in Irland auf und lebt jetzt in Berlin. Videokünstler, zahlreiche Performances und Live Video-Konzerte in Europa, Amerika und Asien. Mitglied des Kollektivs, das Berlins berüchtigten Club »IM Eimer« gründete und bewirtschaftet; seit 1997 fortlaufende Arbeit mit Marc Weiser (Audio) unter dem Namen »Rechenzentrum«. Videos für und mit zahlreichen Künstlern wie Tarwater, Christine Hill, Zbigniew Karkowski und Zeitblom. Lillevän rekontextualisiert, kombiniert und politisiert existierende Filmbilder und -fragmente. »Die Ästhetik des Bildes liegt nicht in seiner Schönheit, Dichte und Vollkommenheit, sondern in seiner Transparenz und seinem Potential.« Die Bilder sind ein kommunikatives Medium, dass mit der Musik interagiert. Die Auswahl der Bilder kann entweder den Sound unterstützen oder dagegen arbeiten, mit dem Ziel, einen Dialog zu erreichen. Interferenzen und gebrochene Bilderwelten sind ein zentrales dramaturgische Element in

der Gestaltung und Performance. Für Lillevän findet der Arbeitsprozess in einer Godard-artigen Suche nach der Beziehung zwischen Bildern, Intensitäten und Texturen statt. »Ich nehme lieber das Risiko in Kauf, mit einem Live-Experiment durchzufallen, als ein gut getestetes Konzept zu performen; Improvisation ist ein entscheidendes Arbeitsprinzip. Man sollte niemals mit den Modi der Präsentation zufrieden sein.« Lillevän sieht seine Kollagen als einen vielschichtigen Prozess, der jedem Zuschauer die Möglichkeit gibt, sich auf verschiedene Details und Momente zu konzentrieren. Menschliche Wahrnehmung bleibt das letzte interaktive Element einer Live Video-Komposition.

> <http://www.lillevan.com>

> <http://www.rechenzentrum.org>

3. Miko Mikona (D) performance

Die jahrzehntelangen Bemühungen der VJ-Szene den Tönen entsprechende Bilder entgegenzusetzen konterkariert das finnisch-spanische Forscherduo Miko Mikona mit dem umgekehrten Ansatz. Statt auf Vorgaben durch einen DJ oder Musiker zu reagieren, erzeugen sie gleichsam nebenbei mit ihren Bildern auch die Musik. Dazu haben sie in jahrelanger Forschung, unterstützt durch das international anerkannte IPST aus Miko Mikona, eine Vorrichtung entwickelt, die Bildmuster direkt in analoge akustische Ereignisse umwandelt. Miko Mikona präsentieren ein physikalisch-semiotisches Experiment. Durch Aufeinanderlegen und Verschieben von Rasterfolien erzeugen sie flirrende Interferenzen auf ihren Overheadprojektoren. Die dabei entstehenden Bildstrukturen werden gleichzeitig von dem eigens entwickelten Bild-Ton-Transformator erfasst und in akustische Ereignisse umgewandelt. Dabei verzichtet Miko Mikona auf jegliche Digitalisierung. Statt dessen wird der Overhead Projektor als optisch-akustischer Synthesizer benutzt, die Transformation erfolgt komplett analog.

> <http://www.zuviel.tv/mikomikona.html>

4. Datenreport (NL/D) performance

Datenreport (Huib Emmer & Remco Schuurbijs) live elektronische Musik mit live Video. Geräusche, schwere Beats, seltsame Stimmen interagieren mit digitalem Bild-Processing, abstrakten Bildern und merkwürdigen Figuren. Sie arbeiten mit sehr sehr kurzen Samples, meist obskuren Crime- und Trashfilmen. Die Performances sind zu einem gewissen Teil fest geplant, aber zum größeren Teil während der Performance kreiert, um so eine flexible Komposition zu gewährleisten.

> <http://www.datenreport.org>

5. Cécile Babiolo (F) visuals

Nach ihrer Arbeit als Videofilmer und 3-D-Animationsdesigner und -Regisseur, wandte sich Cécile Babiolo dem Gestalten von dynamischen Environments und Live-Bearbeitung von Sound und Bildern (real time procecced). Ihre letzten Installationen und Performances verbinden High und Low-Technologien und sind verbunden mit dem Link zwischen on- und offline Wahrnehmung. Ihre Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet: Imagina, Images du futur, Ars Electronica, Festival de l'Audiovisuel Museographique, The Locarno Festival, SCAM Prize, Villa Medici Hors les Murs Grant...

> <http://www.babiolo.net>

6. Jan Rohlf (D) visuals

Jan Rohlf ist visueller Künstler und Designer und gehört zum Kuratoren-Team des club transmediale. Da Musik Hauptinspirationsquelle für seine Arbeit ist, ist er außerdem aktiver Mitwirkender der Berliner experimentellen Clubszene seit Mitte der 90er mit Installationen, kinetischen Lichtskulpturen, Video- und Grafikarbeiten. > <http://www.galerie-wieland.de>

08./09.08.03 - Speicher am Katharinenberg - Klausurtagung (geschlossene Veranstaltung)

Radiokunst heute? Radiokunst-Perspektiven - Eine gemeinsame Initiative von Sabine Breitsameter

(AudioHyperspace/SWR), Heidi Grundmann und Elisabeth Zimmermann (beide Kunstradio/ORF)

Zwischen und jenseits vom experimentellen Hörspiel, künstlerischem Feature und radiophoner Musik hat sich in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten eine Kunst angesiedelt, für die sich die offizielle Bezeichnung (die von Klaus Schöning, WDR, geprägt wurde) Ars Acustica durchgesetzt hat. Ars Acustica ist auch der Name jener Gruppierung, der für diese Kunst zuständigen RedakteurInnen innerhalb der EBU (Europäische Rundfunk Union). Fast jedes Mitglied der Ars Acustica Gruppe vertritt allerdings eine etwas andere Definition dieser Kunst je nachdem was sich auf Grund der unterschiedlichen medienpolitischen, institutionspolitischen und historischen Entwicklungen in der jeweiligen Anstalt als radiospezifische oder radiogerechte Kunst entwickelt hat. Die Bezeichnungen reichen von Ars Sonora, Audioart bis zur digitalen und/oder interaktiven Radiokunst. Radiokunst wird als Teil einer

übergreifenden Klangkunst/Soundart begriffen oder unter Berücksichtigung der jüngsten technologischen Entwicklungen als Forschung im Bereich »einer akustischen Medienkultur« und Entwicklung einer »partizipatorischen akustischen Medienkunst«, kurz einer »Kultur des Zuhörens in Netzwerken und Multimediaspaces«. (Sabine Breitsameter, SWR).

Es gibt aber auch noch andere Ansätze einer Radiokunst, deren Entwicklung nicht »als vom Radio initiierte und verwaltete« (K. Schöning) Ars Acustica begriffen werden kann, sondern von den KünstlerInnen außerhalb der großen Anstalten (oft in Kooperation mit Universitäts- und Piratenradios) entwickelt und gelegentlich als subversiv-innovativer alternativer Umgang mit bestehenden öffentlichen Sendeinfrastrukturen in die Rundfunkanstalten getragen wurde.

Sendungen und Kanäle dieser Anstalten werden dabei als Fenster/Interfaces komplexeren temporären aus alten und neuen Technologien, sowie aus realen und virtuellen Räumen kolligierten Netzwerken des Austausches und der Interaktion betrachtet. In solchen Projekten, die Kurzwelle, Mittelwelle, Ultrakurzwelle des öffentlichen Radios, lokales unabhängiges Radio, Piratensender, das Internet genauso wie Satelliten, Radioteleskope und die neuen Wireless Technologien verwenden, geht es nicht so sehr um eine Sensibilisierung für mediales/mediatisiertes Hören, sondern vielmehr um die Wiederentdeckung von Radio als »denkbar großartigster Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens« und als »ein ungeheures« (vernetztes) »Kanalsystem« (B.Brecht) und vor allem um den Zugang zu diesem System.

Die klausurartige Diskussion »Radiokunst heute?« versteht sich als allererster Anstoß zu einer gut dokumentierten Reihe von intensiven Auseinandersetzungen und Überlegungen, deren Ergebnisse letztendlich einem internationalem Symposium und einer Publikation zum Thema Radiokunst vorgestellt werden sollen.

08.08.03 - garage - 21 Uhr

unstable conditions - realtime remix

1. Metaflexes, Realtime Remix No. 3 - Ignaz Scick und Perlonex (Berlin)

Metaflexes - Realtime Remix ist ein von dem Berliner Klangkünstler Ignaz Schick initiiertes work-in-progress-soundscape-Projekt.

Dabei benutzt und verarbeitet er gefundenes akustisches Material verschiedener gegebener Locations live, um ein persönliches Audio-Porträt des Ortes zu generieren.

Die erste Version wurde im Sommer 2001 für ORF-Kunstradio live produziert. Das benutzte Material kann ausschließlich aus Soundscapes, aufgenommen oder live eingespielt vom vorher gewählten und mikrofonierten Ort, aber auch von eingeladenen Gastmusikern, kleinen Klanginstallationen oder akustischen Interventionen stammen.

Für die Stralsunder Version des Realtime Remixes werden kleine FM-Transmitter benutzt, die die Sounds des Festival- und Hafengeländes und der Stadt einfangen werden.

Was während der Aufführung außerhalb des Saales geschieht, wird im Saal zum Klangbaustein einer Komposition. In dieser akustischen Erforschung des Festivals wird Realität zu Klang und Klang erneut zu Realität - ein Spiel mit mehreren Unbekannten.

> <http://www.zangimusic.de>

> <http://www.kunstradio.at/SPECIAL/LIVE/SCHICK>

> http://www.hoerkunst.de/hkf2003_hkf2-12.html

2. remixing-metaflex Jacek Staniszewski (PL)

Im zweiten Teil des Abends wird Jacek Staniszewski, der während des live-sets Zugang zu dem gesamten Ausgangsmaterial haben wird, einen eigenen Metaflex remix aufführen.

Jacek Staniszewski gründete mit Dominik Kowalczyk und Artur Kozdrowski 1996 Neurobot, als e-zine-Plattform konstruiert, mittlerweile auch ins Akustische hinein verzweigt. Daneben laufen eigene Projekte, u.a. das Label Policephal, mit Neuerscheinungen der elektronischen polnischen Musikszene. Ihre Musik klingt nach atmosphärischen Störungen, elektrischen Entladungen und rekursiven Brandungen. > <http://neurobot.art.pl>

09.08.03 - garage - 21 Uhr

strange foreigners - Canada meets Poland

Survolt - Überdruck

kuratiert von Eric Mattson (ORAL / Montréal)

Selbst gebastelte präparierte Plattenspieler, Verdauungsgeräusche und zerspaltene Rhythmen aus musizierenden Wanduhren, kaputten Kopiergeräten und geheimnisvoll raschelnden Dachböden. Der eine erforscht die physikalische Bedeutung von Musik, der andere untersucht die akustische Inkontinenz des Körpers, und der dritte hat sich der Dekonstruktion seines Instruments verschrieben.

Eric Mattson bringt in seinem Programm drei wunderbar verschrobene musikalische Ansichten zusammen.

Der erste Teil widmet sich ganz einer interessanten Facette zeitgenössischer elektronischer Musik aus Kanada. Mit Christof Migone und Martin Tétréault stellen zwei ganz unterschiedliche Vertreter der sehr lebendigen kanadischen Musikszene ihre Arbeit vor.

Im zweiten Teil treffen die beiden Kanadier auf den polnischen Musiker Wojtek Kucharczyk aka retro* Sex*galaxy, um den Versuch zu unternehmen, ihre unterschiedlichen Arbeitsansätze und Arbeitsweisen in einem Konzert zusammenzubringen.

Das Programm will die in Deutschland weit gehend unbekannt kanadische Szene ins Blickfeld rücken und kontinentübergreifende Künstler-Kollaborationen anregen und damit an die engagierte Arbeit solcher Plattformen wie ORAL und das Festival MUTEK anknüpfen.

> <http://www.oral.qc.ca/>

> <http://www.mutek.ca/>

1. Martin Tétréault (CAN)

Montréal's international bekannter Turntablist Martin Tétréault arbeitet mit großer Originalität und Gespür. Ausgebildet als visueller Künstler, aber inspiriert durch Improvisation und Quebecs neue Musikszene, ist sein Weg von verschiedenen Produktionsstilen und diversen Kollaborationen gezeichnet - von ambiances magnetiques-Musikern wie Diane Labrosse, René Lussier, Jean Derome und Michel F. Côté bis zu internationalen Künstlern wie Otomo Yoshihide, Kevin Drumm, Kaffe Matthews, Xavier Charles. Nach 16 Jahren ungewöhnlicher Schallplattenbehandlung untersucht er heute die

Sounds, Effekte, Rhythmen und Texturen von Audioapparaten und seinen selbstgebauten Plattenspielern, modifiziert durch präparierte Platten und Nadeln. Somit muss er sich nicht länger mit der Frage beschäftigen: But what about the copyright?

Als Discjockey, Soundspezialist und Improvisateur dekonstruiert Martin Tétrault das wahrgenommene Universum und gestaltet es in eine vollkommen andere, sehr persönliche Realität um. Seit den 1980ern ist Tétrault sehr aktiv in der Montréaler zeitgenössischen Musikszene und erscheint regelmäßig auf Konzertbühnen Kanadas und internationalen Festivals. Er hat mehrere Audioträger veröffentlicht: La nuit où j'ai dit non, Callas: La diva et le vinyle, Île Bizarre, Dur Noyau Dur, Des pas et des mois, und zuletzt Four Focuses and 21 Situations mit Otomo Yoshihide und Particles und Smears mit Kevin Drumm.

> <http://www.l-m-c.org.uk/texts/tetreault.html>

> <http://www.groovy.net>

2. Christof Migone (CAN)

hat einen Radiokörper, fast unsichtbar. Migone steht dem Centre for Radiotelecommunication Conortions (CRTC) vor; seine Forschungsarbeit konzentriert sich vor allem auf Stimmen, Stimmen, die ausstrahlen, flüstern, ärgern, ausgeschwitzt und artikuliert werden, inkontinent, trügerisch und zynisch sind, post-entschlossen und post-digital, dereguliert, honigsüß, fast forward, batteriebetrieben, synoptisch und phatisch und tonsillitsch, glottal und kolossal, speichelnd und schleimlösend, lüstern, vibrierend, ferngesteuert, transistorisiert, moduliert und zerkaut.

»South Wind« präsentiert die Ergebnisse einer Aufnahme-Session mit Christof Migone und Le Petomane (Joseph Pujol 1857-1945). Le Petomane führte seine Furz-Fantasien in Moulin Rouge in Paris auf, wo er, unter großem Beifall, Musikinstrumente imitierte und mit seinem »zweiten Mund« erkennbare Töne produzierte. Für South Winds untersuchten Le Petomane und Migone diese somatischen Winde als eine Erwiderung auf Artauds ontologische Formulierung: »die Tiefe meines Seins ist das Volumen meines Körpers.« Artaud und Pujol wuchsen in Marseilles auf, einer Stadt, die dem berüchtigten Mistral ausgesetzt ist, einem Wind, der die »krankhafte Angewohnheit hat, Dachziegel und Schornsteine herunterzuwerfen, kleine Kinder in den Kanal zu wehen und Mauern auf ahnungslose Einwohner zu stürzen.« South Winds wird den gleichen hitzigen Effekt haben; es wird bekräftigen, dass der Körper ein geräuschvoller Ort ist. Der Körper sondert ab und überträgt, er kann nicht an sich halten. South Winds ist ein essay über das Blähende und das Inkontinente.

> <http://www.christofmigone.com/index2.html>

3. retro*sex*galaxy (PL)

Wer ist retro*sex*galaxy? Das Solo-Projekt of Wojtek Kucharczyk, 1969 geboren, besser bekannt als Co-Leader von molr drammaz (wichtige und einflussreiche polnische adventurexperipopgroup) und Gründer/Kopf des Mik.Musik-Labels (mehr als 33 Titel bisher veröffentlicht, meist CD-R). Multi-Instrumentalist und Garfikdesigner/Lehrer. Seine Arbeit als retro*sex*galaxy ist charakterisiert durch die Spannung zwischen einem humorvollen, fast satirischen Ansatz und einem tiefen konzeptuellen Background. Manchmal ist sie politisch und sozial infiziert, kann sehr ruhig oder auch sehr laut sein. Seine erste Veröffentlichung als retro*sex*galaxy im Februar 2000 basierte ausschließlich auf einem populär-wissenschaftlichen Buch zu allgemeiner Physik von 1955 des sowjetischen Autors Perelman. Auf seiner zweiten Veröffentlichung „Dispop“ beschäftigt er sich mit Interpretationen beliebter und bekannter Tanzrhythmen wie Rock, Hard Rock, Blues, Samba, Rumba, Lullaby und Walzer durch alte Yamaha Keyboard-Patches. Auf der dritten geht es um Geographie, auf der vierten um französische Chansons, auf der fünften... und so weiter und so fort. »Entertaining Physics/Physik macht Spaß« wurde im Frühling 2003 neu auf Vinyl von Felix Kubins Gagarin Rrecords herausgebracht. Wojtk veröffentlicht auch unter seinem eigenen Namen, spielt außerdem mit Pathman und Go

Underground To See More Animals (+ andere) und zeigt seine Arbeit als visueller Künstler in Ausstellungen, Präsentationen und Installationen.

> [http:// www.mik.terra.pl](http://www.mik.terra.pl)

> [http:// www.molr.terra.pl](http://www.molr.terra.pl)

10.08.03 - garage - 10 - 22 Uhr

Symposium: Instabile Systeme

Instabilität - Bezeichnung für den Zustand eines dynamischen Systems, bei dem bereits geringe Fluktuationen zum Übergang des Systems entweder in einen anderen, stabileren Zustand führen oder es immer vom ursprünglichen Zustand entfernen

Kunst ohne Rezept - Ein kulinarisches Symposium

Zum zweiten Mal findet im Rahmen des garage-Festivals ein Symposium statt, das die Möglichkeit geben soll, das Thema des Festivals auch theoretisch zu reflektieren. Einen Tag lang stehen Vorträge, Projektvorstellungen, Performances und Werkstattberichte von den vergangenen Festivalwochen auf dem Programm. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt - um Anmeldung wird gebeten (info@garage-g.de). Künstlerische Arbeit mit digitalen Medien bedeutet stets, dass man sich auf die Prozesshaftigkeit der Technologie und auf die ihr inhärente Instabilität einlassen muss. Die zunehmende Bedeutung von Software für die künstlerische Produktion hat dies nur umso deutlicher werden lassen: Während bestimmte Prozesse programmiert werden können, entzieht sich ein entscheidender Teil künstlerischer Kreativität dem Programm-Code und drückt sich in Gesten, in Öffnungen, in Unwägbarkeiten aus.

Wir sprechen an diesem Tag über Kunst als Spekulation, als Praxis durch und jenseits der Programme und Rezepte. Und um der Theorie einen manifesten Ausdruck zu geben, wollen wir das Symposium durch eine Reihe von Mahlzeiten strukturieren, die sich als Verstärkung oder als Kontrapunkte zu Vorträgen, Präsentationen und künstlerischen Interventionen verhalten. Eine besondere Qualität digitaler Systeme ist ihre verlustfreie Reproduzierbarkeit. In diesem kulinarischen Symposium jedoch wird der Konsum, das Verbrauchen, das Verzehren als wichtige Dimension künstlerischer Arbeit dem Prinzip der Reproduktion entgegen gesetzt. Konzepte wie 'File-Sharing' und 'Cooking Pot Markets', Manifestationen elektronischer Instabilität und das Perpetuum Mobile generativen Codes werden bei süßen und salzigen Snacks, bei Suppen, Puddings und anderen Leckereien materialisiert und mit allerlei Getränken verflüssigt.

Die fünf Gastgeber präsentieren je eine Mahlzeit (Frühstück; Mittagessen; Kaffee & Kuchen; Vesper; Nachtmahl) und reichen dazu, davor oder danach eine diskursive oder performative Beilage, die sich mit den Grenzen der Programmierbarkeit künstlerischer Arbeit beschäftigen. Der diskursiv-kulinarische Anspruch des Symposiums ist durchaus ernsthaft, die soziale Qualität eines gemeinsamen Essens, von gemeinsamer Zubereitung über Verzehr bis zu konzentrierten Ruhephasen zwischen den Mahlzeiten, soll als Katalysator für eine intensive Kommunikation funktionieren.

(Alle eingeladenen Referenten beschäftigen sich aktiv mit den verschiedenen Formen sozialen Feedbacks auf künstlerische Produktion und arbeiten in den grenzbereichen Medien, Lehre und Forschung, (Kultur-)Politik, Öffentlichkeit und Kunstproduktion.)

Kuratiert und moderiert wird die Veranstaltung von **Andreas Broeckmann**, künstlerischer Leiter des internationalen Medienkunstfestivals „transmediale“ in Berlin.

Dr. Andreas Broeckmann - Code und Konsum, Rezept und Verzehr (Medienwissenschaftler, Berlin)

(*1964) lebt und arbeitet in Berlin. Er hat Kunstgeschichte, Soziologie und Medienwissenschaft studiert und von 1995-2000 als Projektleiter für das Rotterdamer Institut für instabile Medien, V2_Organisation, gearbeitet. Seit Herbst 2000 ist er künstlerischer Leiter der transmediale - internationales medienkunst festival berlin. Er ist Mitglied des Berliner mikro e.V. und Mitbegründer und Co-Koordinator des European Cultural Backbone, einem Netzwerk europäischer Medienkulturzentren.

Texte (Auswahl):

> <http://www.v2.nl/abroeck>

> und über: <http://www.nettime.org>

transmediale > <http://www.transmediale.de>

Antye Greie - Prozess, Kopie und Wiederholung (Musikerin, Berlin)

Antye Greie bearbeitet als Musikerin, Künstlerin und Autorin im Umfeld des Berliner Labels Kitty-Yo das weite Gebiet zwischen Elektronik, Netz, Kommunikation und Stimme. Mit ihrem international erfolgreichen Projekt »Laub« veröffentlichte sie bisher drei Alben und experimentiert auf elektronisch-improvisatorischer Basis mit Sprache, Open Sources (Netz) und kooperiert mit Video (Pfadfinderei Mitte, Kunstfernsehen). Mit zahlreichen internetbasierten Partnern (betalounge.com, freshmilk.de u.a.) bestreitet sie auf der Seite der Content-Anbieter den Umgang mit neuen Medien und Technologien wie Audio Stream (Netradio), Audio Download/E-Commerce und Netz-TV und beschäftigt sich mit den daraus resultierenden kulturpolitischen Entwicklungen, wie Urheberrechte und Wertfragen im digitalen Raum.

Erik Hobijn / Arlette Muschter (Amsterdam/NL) **The Tactile Machine 1**

Die Installation bezieht sich auf das Werk des italienischen Futuristen Marinetti und seine besondere Sichtweise auf Maschinen, insbesondere auf das Rezept für »Das taktile Dinner« aus dem »Futuristischen Kochbuch« von 1932. Wichtig waren auch die Arbeiten von Bas Jan Adler. »The Broken Wall« Westkapelle, 1970, Franz Feigels Rezept »A Commitment of Friends«, 1996, Yuri Yakoulows Kostüme für das Ballett »Le pas d'acier«, London 1927, und Patrick C.P. Faas' historisches Kochbuch »Round the Roman Table« von 1994.

»The Tactile Machine« ist eine Lebensmittel-Installation, eine Performance oder, wie Marinetti es nannte, eine »Formel« für ein mögliches Mahl. Die Grundlage unserer »Formel« ist ein Exkurs über und mit dem menschlichen Körper; für die Gäste ist es außerdem die Erfahrung eines geteilten Körpers, da sie, idealerweise ein Paar, die sinnliche Mischung aus kulinarischer und körperlicher Erfahrung genießen.

Die Hauptinstallation setzt sich zusammen aus einem kräftigen Stahlrahmen, der um ein pneumatisches kippbares Bett oder besser Tisch gebaut ist. Der Rahmen ist recht groß und ca. 3 m hoch. Darüber hinaus gibt es hochfunktionale Kleidungsstücke (aus alten Armeezeltplanen, Leinen und teilweise neudesignten Küchengerätschaften zusammengesetzt), eine Lebensmittelkanone und einen bionischen Bierarm. Das Dinner ist für 2 Gäste gedacht, am besten ein Paar. Eine Person legt sich auf den kippbaren Tisch, die andere isst von dem liegenden Körper. Als Getränk wird Bier gereicht, die Flaschen werden von der bionischen Bierhand geöffnet. Insgesamt gibt es vier verschiedene Gänge an vier verschiedenen Punkten des Körpers.

Thilges3 (Wien/A) **Eingriffe (Assoziationen) - mobile Klanginstallation/Performance**

Im August 2003 werden Thilges3 vor Ort an einer temporären mobilen Soundinstallation arbeiten. Die als »Sozialakustik« definierte Arbeitsweise verfolgt Spuren öffentlichen Lebens. Wie schon in dem Projekt »Die offene Gesellschaft« wurde bewusst mit den jeweiligen Erwartungshaltungen von 4 ver-

schiedenen (Altersheim, Kindergarten, Kloster, Gefängnis) sozialen Positionen gearbeitet. Die Soundinstallation ist das Medium für die Auseinandersetzung mit Stralsund und seinen Bewohnern. Live agierend, aber auch als autarke, automatisierte Audioskulptur werden Thilges3 in lokale Gewohnheiten eingreifen. Reaktionen werden dokumentiert und anderorts weiterverarbeitet. Dem Konzept des diesjährigen Festivals wird insofern Rechnung getragen, als dass die Aktionen und Interventionen spontan passieren. Ein portables hochwertiges Tonstudio macht dies möglich. Am letzten Tag des Festivals werden die gesammelten Ergebnisse zu einem Werk zusammengeschweißt und live präsentiert. Eingriffe (Assoziationen): Muezzin singt vom Turm einer protestantischen Kirche; in der Straßenbahn wird die Stationsansage manipuliert; fiktive Werbeeinschaltungen, Irritationen; Verkehrslärm an einer Kreuzung in der Fußgängerzone.

Installationen: Frisiersalon - Musik unterlegt Klatsch aus aller Welt. Beim Metzger - Muzzak mit natural environments, Urwald, Zoo, Alm...

Sozialakustik. Was landläufig unter »Bespielen« verstanden wird, wird bei Thilges3 zur differenzierten Auseinandersetzung mit dem Ort, seinem Publikum und dessen Vorstellungswelten. Die Unterhaltung verliert ihre Unschuld, sobald sie mit dem Spiel mit Erwartungshaltungen, mit Haltungen und Widersprüchlichkeiten dieser künstlerischen Ausdrucksform konfrontiert wird.

> <http://www.thilges.at>

Dr. Simon Waters - Klang und Genuss (Norwich/UK)

Simon Waters untersucht in seiner Arbeit die Beziehung zwischen Musik (Produktion und Rezeption) und aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten. Er beschäftigt sich dabei insbesondere mit kulturwissenschaftlichen Ansätzen zu Film, elektronischen Technologien, Materialkultur und Postmodernismus. Waters hat für Theater, Installationen und zeitgenössischen Tanz gearbeitet. Als Direktor der Electroacoustic Music Studios organisiert er Konzerte und andere öffentlichen Aktivitäten innerhalb der Universität, in UK und im Ausland. Er genießt einen internationalen Ruf als elektroakustischer Komponist, erhält Auszeichnungen und Auftragsarbeiten und spricht regelmäßig auf Konferenzen. Zur Zeit ist der Direktor von zwei Forschungsprojekten an der School of Music: Advanced Research in Aesthetics in the Digital Arts und SARA (Sonic Arts Research Archive)

> <http://www.ariada.uea.ac.uk/>

> <http://www.sara.uea.ac.uk/>

Informationen zu den Symposiumsbeiträgen in Kürze auf der Webseite.

13.-16.08. 5. Kurzfilmfestival g-niale »trial & error«

Die g-niale wurde gegründet und erstmals veranstaltet im August 1999 in Stralsund als Gemeinschaftsprojekt der garage und des Filmclubs Blendwerk e. V. Anliegen ist die Förderung, Vorstellung und Pflege des Genres Kurzfilm, das in dieser Form im regulären Kinoprogramm kaum präsent ist. Die g-niale will für Filme aller Art abseits des Mainstream, über das Wettbewerbsprogramm hinaus, mit filmischen Experimenten und speziellen Themenprogrammen eine Plattform für den (Kurz) Film in dieser Region bieten.

Das Thema der g-niale 2003 bezieht sich auf das Gesamtfestival. Ordnung und Chaos, Stabilität und Ungewissheit, Trial and Error, System und Zufall, Klarheit und Unschärfe, Labyrinth und Sackgassen. Gesucht waren Filme, die sich inhaltlich oder formal mit Unsicherheit und Verunsicherung auseinandersetzen, Filme, die die Wahrnehmung manipulieren oder die Orientierung nehmen, Filme, die davon erzählen.

13.08.03 - speicher 9 - 21 Uhr

Eröffnung

5 Jahre g-niale Stralsund - Best Of

Dieses Programm wird noch einmal die Siegerfilme der letzten vier Jahre g-niale Revue passieren lassen. Highlights wie »Das dritte Fenster« der Hamburger Hanna Nordholt und Fritz Steingrobe, »Ruleta« des Spaniers Roberto Santiago, Andreas Töpfers »Lehrprogramm U-S-Bahn«, »The Thread« von Jan De Coster aus Belgien oder aber »El Cordobes« von Sven Taddicken.

random choice - ein völlig unsicheres Programm

Ein Zufallsversuch ist ein Experiment im weitesten Sinne, dessen Durchführung zufallsabhängige, also ungewisse Resultate liefert und das sich im Prinzip unter gleichen Bedingungen, zumindest gedanklich, beliebig oft wiederholen lässt. Die möglichen Resultate eines Zufallsversuches heißen auch Ergebnisse, Ausgänge oder Ausfälle.

Das Programm wird alle Einsendungen zur g-niale 2003, das heißt 280 Filme, per Zufallsgenerator zu einem Programm zusammenbringen. Das Publikum bedient das Gerät, die Erwartungen sind hoch, wir werden sehen, was zu sehen sein wird. Die Kugel läuft, das Spiel kann beginnen.

music for films - Olaf Matthes (Greifswald)

Einzigster fester Bestandteil von music for films ist eine Filmvorführung. In einer durch den Raum gezogenen Endlosschleife wird ein Stummfilm projiziert. Dazu erklingt die per Webinterface generierte Livemusik. ... Installation? Performance? Interaktion?

14.08.03 - garage - 22 Uhr

Sonderscreening I

Followed by... aktuelle Kanadische Videokunst. Kuratiert von Nicole Gingras (Montréal/CAN)

Vierzehn Videos, verwurzelt in Fiktion, Fabel, dem Einfangen und der Konstruktion eines Bildes. Die Formen der Filme reichen von Beichte, Fabrikation, Delirium und Beschreibung bis zu Melancholie, Komödie, Ironie und Absurdem. Jede Arbeit ist einzigartig, unverwechselbar und repräsentativ für den Autor. Jedes Video zeugt von dem Wunsch sich anzuvertrauen, zu zeigen, zu beobachten, die Realität auf fantastische Weise zu transformieren. Jede Arbeit entstand aus dem Vergnügen des Erzählens: Worte im Kopf, Worte im Mund. Und in jedem wird die Macht deutlich, die die Zeit über den Körper, über Emotionen, Erinnerungen, Freude und Schmerz hat.

Das vorgestellte Programm wurde erstmals auf dem FIFA, Festival international des films sur l'art,

Montréal, im März 2003 gezeigt. Nicole Gingras den Künstlern und Distributoren (Vidéographe, Vtape, Video Pool, GIV and Perte de Signal) für ihre Unterstützung

Anhedonia

Thirza Jean Cuthand, 2001, 10 min

Beichte einer Künstlerin über ihren täglichen Kampf, ihre Identität zu erlangen.

Falling

Frédéric Belzile, 2002, 2 min 30

Der freie Fall in seiner einfachsten Form; die Bewegung entfaltet sich; Worte fallen mit kalter Gleichgültigkeit. Traum, Beschwörung, Übergangsritus.

The Hunter's Guide To Bereavement

Erica Eyres, 2002, 4 min

Hinter verschlossenen Türen mit einer jungen Frau, ihre tierischen Instinke; ein paar dunkle Gedanken.

Lost in Space

Tricia Middleton & Joel Taylor, 2003, 11 min 25 s

Eine Untersuchung mondäner Realität, von sehr bekannten Räumen, die oft ignoriert oder als selbstverständlich betrachtet werden.

Sex and Sadness – part 1

Brian Macdonald, 2001, 4 min 19 s

Eine Frau und ein Mann und deren Intimleben absurd behandelt.

Un bain saisonnier

Frédéric Lavoie, 2002, 2 min 23 s

Eine junge Frau in der Wüste überlässt sich ihren Tagträumen.

Comptes à Rebours

Nathalie Bujold, 2002, 4 min

Acht Ereignisse, die zum Verlust führen, Abenteuer, die zum häuslichen Leben führen sollten.

Michel in the Suêtes

Neil Livingston, 1998, 4 min 58 s

Eine Dokumentation, in der ein Mann versucht, seine täglichen Aktivitäten während eines Hurikans zu koordinieren.

Death Poem

Joe Hiscott, 2001, 3 min 20 s

Kurze Gedichte mit begleitenden Bildern, aufgenommen in Indien. Das Schlüsselwort ist Transformation von Gerüchen, Pflanzen, Körpern und Licht.

Suburban Discipline

Jeremy Drummond, 2002, 6 min

Ein Suburb beobachtet aus verschiedenen Perspektiven, einige distanziert, andere als close-up.

Dinner in Florida

Adad Hannah, 2002, 2 min 37 s

Ein Fragment aus Standbildern, eine Serie von »lebenden Bildern«. Kaum wahrnehmbare Oszillationen auf der Oberfläche geben diesen scheinbar fixierten Bildern eine bedrückende Präsenz.

Rentre chez toi 2

Claudette Lemay, 2002, 3 min

Eine Reflektion über als Eigentum betrachteten Raum und die Erweckung von Erinnerungen in emotionalem Aufruhr.

Site

Anne Golden, 2002, 2 min 40 s

Ein Platz verwandelt sich in eine Klinik, ein Dorf und ein Wochenenddomizil.

Clay Girl

Victoria Prince, 2002, 5 min

Eine Animation über Pornographie, Sex und Gewalt in einem Strip-Club.

Sonderscreening II

Zeroglab Nanofestival - ultrashortfilms (Rotterdam/NL)

ZEROGLAB NANOFESTIVAL ist ein Open Source - Festival für extrem Kurze (10 Sekunden!) Kurzfilme, web-movies und software-art. Organisiert wird dieses Festival von ZEROGLAB, einem unabhängigen art-lab in Rotterdam. Das erste Nanofestival präsentierte über 70 Arbeiten aus folgenden Ländern: Argentinien, Australien, Belgien, Kanada, Estland, Frankreich, Ungarn, Iran, Israel, Litauen, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Serbien, Slowenien, Schweden, Schweiz, USA und einigen nicht existenten oder weiter spezifizierten Ländern.

Alle eingereichten Arbeiten und auch das Festival selbst sind komplett open Source und lizenziert unter der Creative Commons License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc/1.0>

ZEROGLAB wird betrieben von Károly Tóth und Veronika László. Das Lab ist ein Prozess des Austausches mit individuellen Initiativen und Institutionen auf der Grundlage von gegenseitiger Sympathie.

> <http://www.xs4all.nl/~are/nanofestival/index.html>

15.08.03 - speicher 9 - 18 Uhr

Sonderscreening III

Sind Sie sich ganz sicher?

Zusammengestellt aus Einsendungen zum diesjährigen Festival g-niale.

01 Eine Sache der Natur

Stephan Winkler Beta/DV 20 min Deutschland 2001/02

Ein Film über das Altwerden und das Altsein. Vision und Realität, Betrachtungen und Perspektiven. Eine Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Altersgruppen.

02 Floating Memory

Lin Wie DV 10 min China 2001

1989 – das Jahr der Schlange. 2001 – ein neues Jahr der Schlange. 12 Jahre chinesische Geschichte und fließende Erinnerungen zwischen Realität und Idealismus.

03 I Focus on a Project 1/2

Frank Henne DV 20 min/10 min Deutschland 2002

„Ich habe gerade mein Studium abgeschlossen. Ich bin arbeitslos. Können Sie mir irgendetwas Aufmunterndes sagen?“ Das Schicksal eines Filmemachers in der Arbeitswelt.

anschließend - speicher 9

Wettbewerb

Auch dieses Jahr international ausgeschrieben an Film- und Kunsthochschulen sowie für freie Filmschaffende, die sich mit neuen Produktionen zum diesjährigen Thema äußern wollten. Die vorjuriierten Arbeiten - eine Auswahl aus über 300 Einsendungen aus aller Welt - werden dem Publikum präsentiert, welches am Ende des Festivals über die Vergabe des Publikumspreises entscheiden soll. Eine geladene Fachjury (Nicole Gingras, Kuratorin und Filmwissenschaftlerin aus Montréal, Mike-Thomas Römisch, Kameramann aus Dresden und Heinz Herrmans, Direktor des Interfilm-Festivals Berlin) wird die Preisträger in allen weiteren Kategorien wählen.

Aus folgenden Ländern bekam das Festival Einreichungen: Australien, Belgien, Bulgarien, China, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Japan, Israel, Kanada, Neuseeland, Niederlande, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Türkei, Großbritannien, Ukraine, Ungarn und USA.

Block 1

01 Karlchens Parade

Michael Ester 16mm 7:39 min Deutschland 2003

Karlchen ist begeistert von der Marschkapelle, die des öfteren durch sein Viertel zieht. Sein Eifer geht so weit, dass er extra für die Kapelle die Straße fegt und Falschparker verscheucht. Eines Tages setzt er sich an die Spitze der Kapelle und läuft begeistert vor ihr her - es kommt, wie es kommen muss.

02 21.04.02

Jean-Gabriel Periot DV 9:40 min Frankreich 2002

Der 21. April 2002 war der Tag der ersten Runde für die Präsidentenwahl. Die zwei Kandidaten, die von den Franzosen für die 2. Runde gewählt worden waren, waren der Rechte Jacques Chirac und der Faschist und Rassist Jean-Marie Le Pen. Als die Ergebnisse bekannt gegeben wurden, war ich von Fragen überwältigt; wo ich gelebt hatte, was ich getan und vor allem nicht getan hatte und wie auch ich verantwortlich für das Resultat war – ein unwiederruflicher Wendepunkt. Einer dieser seltenen Momente, wenn man fühlt, dass man lebende Geschichte ist.

03 Acapulco

Bastian Günther 35mm 15 min Deutschland 2003

Eric und Anja sind ein Paar und verbringen eine Nacht mit dem gemeinsamen Freund und Eric's Kollegen Jan in einem Hotel, wo sie auf eine Party eingeladen sind. Eric weiß nicht, dass seine Freundin ein Verhältnis mit Jan hat. Doch in dieser Nacht wird etwas passieren, das die Situation für alle Beteiligten verändern wird.

04 Collective Individualism

Nina Canell DV 2:53 min Schweden 2003

Und Ikea macht doch Tierversuche...

05 Quitt

Gudrun Winter 35mm 3:08 min Deutschland 2003

Ein Werbefilm für ein ganz besonderes Produkt für die verlassene und verletzte Frau von heute: Rache. Denn Rache tut sooo gut!

06 Druckbolzen

Benni Diez Beta 8:20 min Deutschland 2003

In einem riesigen Fabrikgebäude arbeiten die Menschen in einem immer wiederkehrenden Arbeitszyklus an ihrer eigenen Vernichtung. Wir werden zusammen mit dem Helden des Films Zeuge dieses gnadenlosen Systems, in dem Versager eliminiert werden und Menschen Teil einer gigantischen Maschinerie.

07 Warum läuft Herr V. Amok?

Dietrich Brüggemann 35mm 13 min Deutschland 2003

Ein Mann sitzt im Kino und weigert sich, seinen Hut abzunehmen. Die Gründe, die er dafür ins Feld führt, erweisen sich als ebenso haltlos wie der Film, der auf der Leinwand läuft. Was anfing wie der älteste Witz der Filmgeschichte, steigert sich zur surrealen Katastrophe, bei der nicht nur Fassbinders »Angst essen Seele auf«, sondern auch »Alien V« eine entscheidende Rolle spielt.

08 Spaghetti 8

Terra Poeirer VHS 2:30 min Kanada

Ein Duell in/mit Super8

Block 2

09 M

David Muñoz / Matthias Fritsch DV 4 min Deutschland 2002

Es ist für die meisten von uns ein Leichtes, mit den unterschiedlichsten technischen Hilfsmitteln tag-ein, tagaus zurechtzukommen. Doch dieser Film beweist: Es kann sich als wahre Herausforderung herausstellen, eine stinknormale Rolltreppe zu benutzen. Und es ist sicherlich keine leichte Aufgabe, darüber einen vierminütigen Film zu drehen.

10 Giacomo e Pepe

Michael Kupczyk / Daniel Schreiber / Roman Podeszwa 35mm 15 min Deutschland 2003

Jahre haben die Einsiedler Giacomo und Pepe mit ausdauernder Nachlässigkeit ihr ehemals hochherrschaftliches Hotel vollkommen heruntergewirtschaftet. Doch etwas ändert sich, holt die beiden aus ihrer morbiden Lethargie: ein Gast. Der Reisende. Der diabolische Abgesandte der neuen Welt, auf der Suche nach der „Mutter aller Äpfel“.

11 Momentum

Claus Winter Beta 6 min Deutschland 2002

Acht abstrakte Begriffe, Beweggründe oder Antriebe des menschlichen Lebens werden jeweils einer visuellen Momentaufnahme gegenübergestellt. Die Szenen zeigen statische Situationen in alltäglicher oder allgemein bekannter und doch menschenfremder und künstlich wirkender Umgebung. Es gibt keine Veränderung, keine Dynamik, die Situation stellt einen in sich geschlossenen Mikrokosmos dar.

12 The Right One / Always Sergej

Stefan Weinert 35mm 1 min / 2:50 min Deutschland 2002

Sabine versucht ihrer Freundin Irina eindringlich klar zu machen, dass sie diesmal „den Richtigen“ gefunden hat. Im Waschsalon reicht jedoch ein Blick, um ihre Meinung zu ändern.

Ist Sergejs Blick wirklich so „feurig“?! Bei Sabine und Irina scheint Sergej auf jeden Fall ein Feuer entfacht zu haben.

13 Der seltsame Klang der Stille

Marcel Bäßler / Trutz Keller Beta 15 min Deutschland 2002

Der Film erzählt die Geschichte eines Mannes, der plötzlich ohne menschlichen Kontakt ist. Er tritt in den Dialog mit sich selbst. Eine spannende, traurige und humorvolle Unterhaltung beginnt – auch für den Zuschauer, der irritiert durch den seltsamen Klang der Stille in sich ein Echo vernehmen kann.

14 Transit

Rebecca Faerstein 16mm 10 min USA 2002

Ein etwas entrückter New Yorker U-Bahn-Fahrkartenverkäufer träumt sich in die vermeintliche Welt seiner Kunden.

15 Made in Germany

Alex Kröpfl / Matthias Fritsch DV Deutschland 2002

Zwei Nationalisten werden Opfer eines Fluches, den sie selbst ausgesprochen haben...

Block 3

16 Nassrasur

Boris Schaarschmidt Beta/DVD 10 min Deutschland 2002/03

Ein Friseur, der schließen will, ein später Gast und eine neugierige Kundin. Alle drei sind nicht das, was sie zu sein scheinen, doch eins ist klar: Es wird für sie ein entscheidendes Erlebnis.

17 Der ewige Tag

Toke Constantin Hebbeln 35mm 9:36 min Deutschland 2002

Der alte Mann und die Fabrik. Jeden Tag die gleiche nutzlose Arbeit. Ein immergleicher – ein ewiger Tag. Eine düstere Parabel um Hoffnung und Vergänglichkeit.

18 The Typewriter of the Illiterate

János Sugár DV 8 min Ungarn 2001

Kurze Videoarbeit über die populäre Technologie des Kalaschnikow-Maschinengewehrs.

19 The D.I.Y. PRE\$\$ Company

Alex Heim DV 1:30 min Deutschland 2003

Wollten Sie auch schon immer wissen, wie man selbst Geld herstellt?

20 Emblem / C

Cecilia Lundqvist DV 2:27 min / 2:37 min Schweden 2001

Cecilia Lundqvists Animationen sind farbenfroh, verführerisch und bewusst zweideutig. Freundliche Zeichnungen werden mit beunruhigenden Themen kontrastiert, die die dunkleren Impulse der menschlichen Natur untersuchen.

21 Calls

Sören Voigt / Christian Schidlowski 35mm 9 min Deutschland 2002

Eine Telefonzelle in New York City. Ramon erwartet einen Anruf wegen eines Jobs. Marianne wartet auf einen Anruf von ihrem Lover. Das Telefon klingelt...

16.08.03 - speicher 9 - 16 Uhr

Kinderkurzfilmprogramm

Kinder sind das lebendigste, begeisterungsfähigste und kritischste Publikum, was man sich wünschen kann. Auch in diesem Jahr stellen wir gemeinsam mit dem renommierten Internationalen Kurzfilmfestival »Interfilm Berlin« ein Kurzfilmprogramm zusammen, das sich ausdrücklich an Kinder (und natürlich auch an willkommene erwachsene Zuschauer) wendet. Das Programm ist von einer stilistischen und inhaltlichen Vielfalt geprägt, die ein unterhaltsames, abwechslungsreiches Kinoerlebnis verspricht. Ein Großteil der Filme im Programm sind Animationen verschiedenster Art und für Jung und Alt geeignet. Kaum ein Film arbeitet mit Sprache oder kann, auch ohne jedes Wort zu verstehen, das Publikum bezaubern.

Luora

Carlo Piaget 35mm 5:00 min Animation Schweiz 2002

Ein Glühfaden, gefangen in seiner eigenen Glühbirne, wird befreit, als ein Kabel während eines Sturms zerstört wird.

Zara

Stefanie Saghri 35mm 3:00 min Animation Deutschland 2002

Zara hat keine Lust, mit Mama Wäsche aufzuhängen. Sie sehnt sich nach der Ferne und findet heraus, wohin die Sonne geht, wenn es Nacht wird

Rendezvous

Peter Lembken 35mm 10:00 min Animation Deutschland 1999

Tagaus, tagein verrichten zwei kleine Holzfiguren - ein Mann und eine Frau - ihren Dienst in einem Wetterhäuschen, ohne voneinander zu wissen. Durch einen Blitzeinschlag gerät ihr geregelter Alltag aus den Fugen.

Trockene Blätter / Fulles Seques, Les

Eulàlia Pagès Beta 5:00 min Animation Spanien 2000

Ein Vater und seine Tochter gehen durch den Park. Es ist Herbst und der Boden ist mit Laub bedeckt. Das Mädchen fragt den Vater, wohin all die Blätter gehen, wenn sie vom Baum fallen

Idölle

Petra Schröder, Anja Perl 35mm 6:35 min Animation Deutschland 1998

Eine Blume im Topf, eine kleine Katze und ein Wellensittich im Käfig gemeinsam in einer Wohnung. Die Idylle währt jedoch nur solange, bis die Blume laut zu singen beginnt.

Latte die Kuh

Beatrix Hepting Beta 3:20 min Animation Deutschland 2001

Die Kuh Latte erreicht in einer kargen Ebene fast verdurstet ein Gewässer. Gierig beginnt sie zu saufen. Ihr Euter füllt sich und wird immer praller. Doch Latte hört nicht mehr auf zu saufen...

Kami

Lionel Catry 35mm 6:42 min Animation Frankreich 2000

Die Geschichte des kleinen hässlichen Entleins noch einmal erzählt und verbessert in einem Universum aus zerschnittenem Papier.

Iceland

Leif Arne Peterson & Lucas Wendler Beta 4:00 min Computeranimation Deutschland 2001

Pierre der Pinguin liebt Fische. Sein dicker Kumpel Boris der Eisbär mag laute Radiomusik noch lieber. Eine harte Probe für die Freundschaft.

Slim Pickings

Anthony Lucas 35mm 4:30 min Animation Australien 1998

Der alte Mann ist hungrig, doch die Tomatenpflanze auf der Fensterbank wächst nicht und trägt keine Frucht. Da glaubt der Mann eine Lösung zu finden...

Der Storch

Klaus Morschheuser 35mm 7:40 min Computeranimation Deutschland 2002

Als hätte der Klapperstorch nicht genug zu kämpfen mit Müdigkeit und Erdanziehung, landet ein dreister Spatz auf seinem Schnabel und fragt ihn, was er denn eigentlich mache...

See the Truth

Jerold Howard Beta 8:35 min USA 2002

Ein wohlmeinender Elternteil hat eine Erscheinung und ist gezwungen, alles was er selbst gelernt und seinem Kind beigebracht hat, neu zu beurteilen.

Schnee

Martina Mayer DV 1:45 min Deutschland 2002

Der Wunsch einer Frau nach Schnee geht in Erfüllung. Aber es ist nicht so wie es scheint...

Cog

Irina Goundortseva Beta 7 min Australien 2000

Eine einzelne Seele ist konfrontiert mit der Engstirnigkeit ihrer mechanischen Gesellschaft.

> <http://www.interfilmberlin.de>

16.08.16.08.03- speicher 9 - 20 Uhr

Sonderscreening IV

flash Kino (Berlin)

Flashkino ist eine Initiative von zwei Medienkünstlern aus Berlin (Christian Husemann und mrtz). Sie durchforsten das Internet nach interessanten Animationsfilmen und stellen sie in thematischen Blöcken auf großer Leinwand vor. Ein eigens entworfener Avatar moderiert die Filme an und führt durchs Programm. Die gezeigten Filme sind ausschließlich mit dem Programm Makromedia Flash realisiert. Flash ist ein speziell für das Internet entwickeltes Filmformat. Mit Flash ist es möglich interaktive, multimediale Inhalte ins Netz zu stellen. Dieses vektorbasierte Programm und die Beschränkungen durch das Internet (kleine Dateien = kurze Ladezeiten) haben zu einer eigenen Formensprache geführt: einfache, wiederkehrende Formen, sparsame Hintergründe. Mit der Serie 'Southpark' beispielsweise hat diese Ästhetik Einzug ins Fernsehen gefunden. Die Produktion und Veröffentlichung eines Flashfilms ist mit geringem technischem Aufwand möglich: ein gewöhnlicher PC, ein Internetzu-

gang und das Programm Flash. Deshalb ist die Bandbreite der vorgestellten, internationalen Arbeiten sehr groß. Sie reicht von Experimenten einzelner Enthusiasten bis zu aufwendigen Studioproduktionen mit Dutzenden Mitarbeitern. > <http://www.flashkino.info/>

anschließend

Preisverleihung

Präsentation der Siegerfilme, Vergabe der Jurypreise »Goldene, Silberne und Bronzene Flaschenpost« und des Publikumspreises, anschließend große g-niale Party in der garage.

garage kompakt:

Festivalbüro

garage g e.V. c/o Stabenow
Badenstraße 1
18439 Stralsund/Germany
T: +49(0)3831 298429
info@garage-g.de
www.garage-g.de

Konzeption und Planung

Gesine Pagels
Carsten Stabenow

Mitglieder der Jury für das Festival-Programm 2003

Wulf Beck - Kommunikations-Designer, künstl.-wissenschaftl. Mitarbeiter an der UdK Berlin)
Anke Eckardt - Musikerin, Toningenieurin, Berlin)
Christian Meinke - Graphik/Audio-Designer, Berlin)
Kai Pfeiffer - Künstler, Publizist, Berlin)
Jan Rohlf - Künstler, Kurator, Berlin)
Remco Schuurbiers - Video/Audio-Künstler, Fotograf, Kurator, Berlin)

Mitglieder der Vorauswahl-Jury für das g-niale Wettbewerbs-Programm 2003

Annette Frauendorf - Künstlerin
Gerd Meierhoff - Architekt
Wolfgang Steiner - Filmclub Blendwerk
Carsten Stabenow - garage g
Jörg Zink - Kameramann

Koordination

Annette Frauendorf/Silvana Mundt
Oliver Stabenow/Wolfram Frädrieh/Torsten Felske

Technische Leitung

Christian Engler

Web

Wulf Beck

Presse

Silvana Mundt

Veranstaltungsorte:

garage - Am Fährkanal 2
containerlab - garage
Speicher 9 - Hafestraße 9/10
St. Jakobi Kirche - Eingang Jakobikirchstraße
Tischlerei - Neue Semlower Straße

